Stand: Mai 2025

Schulprogramm



Standort Dornberg
Großer Kamp 47
33619 Bielefeld
Tel. 0521/5 57 99 82 11
www.grundschule-dornberg.de

Standort Schröttinghausen
Horstkotterheide 22
33739 Bielefeld
Tel. 05203/29 65 84-0
www.grundschule-schroettinghausen.de

Gliederung

1	**Einleitung**	3
2	Programmatische Ausrichtung	4
2.1	Pädagogische Leitsätze	4
2.2	Rahmenbedingungen des Unterrichts und des Schullebens	11
2.3	Umsetzung der Aufgaben von Schule	15
2.3.1	Unterrichten	15
2.3.2	Erziehen	17
2.3.3	Diagnostizieren und Fördern	19
2.3.4	Beraten	22
2.3.5	Leistung messen und beurteilen	24
2.3.6	Organisieren und Verwalten	25
2.3.7	Evaluieren, Innovieren und Kooperieren	27
2.3.8	Konzept sozialpädagogische Fachkräfte	29
2.3.9	Konzept Schulsozialarbeit	36
3	**Außerunterrichtliche Betreuungsangebote**	39
3.1	OGS	39
3.2	Randstundenbetreuung	46
4	**Fördervereine**	47
5	**Fortbildung**	49
Anhang		51
I	Schulordnung	52
II	Beispiel Basisbogen Elternberatungswoche Klasse 3	53
III	Beispiel Übergangsberatungsbogen Klasse 4	54

Einleitung

Unser Schulprogramm besteht aus Beschreibungen von vorgegebenen Rahmenbedingungen, schulpraktischen Realisierungen und Zielvorstellungen. Es ist ein prozessorientiertes Instrument für alle am Schulleben Beteiligten:

- Lehrkräfte
- Sozialpädagogische Fachkräfte
- Schulsozialarbeiter*in
- am Erziehungsprozess beteiligte Personen
- OGS-Mitarbeiter*innen
- Verwaltungskräfte
- Schüler*innen.

Das Schulprogramm muss sich fortwährend an sich ändernde Rahmenbedingungen anpassen. Darüber hinaus muss es sich als pragmatisch und umsetzbar erweisen. Im November 2013 wurde der **Grundschulverbund Dornberg-Schröttinghausen** aus zuvor zwei eigenständigen Schulen, der **Grundschule Dornberg** und der **Grundschule Schröttinghausen-Deppendorf**, gegründet. Die erste Version unseres Schulprogramms entstand 2016, wurde 2023 an die geänderten Bedingungen beider Schulstandorte angepasst und 2025 aktualisiert.

2 Programmatische Ausrichtung

2.1 Pädagogische Leitsätze

Die Gemeinschaftsgrundschule Dornberg-Schröttinghausen

ist ein Haus des Lebens und Lernens, in dem sich alle wohlfühlen sollen.

Denn Sich-Wohlfühlen ist eine Grundvoraussetzung für erfolgreiches Lernen.

Damit dieser Anspruch realisiert werden kann, orientieren wir uns in der täglichen Arbeit an folgenden Leitgedanken zur individuellen Persönlichkeitsentwicklung:

1. Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen
2. Stärkung der Eigenverantwortlichkeit
3. Angebote zur Identifikation mit der Schule
4. Berücksichtigung und Förderung der individuellen Leistungsfähigkeit unserer Schüler*innen
5. Erziehung zur Leistungsbereitschaft und zu Durchhaltevermögen.

1. Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen

Um diesen Leitgedanken zu realisieren, werden in unserem Grundschulverbund viele verschiedene Methoden angewendet, um die Kinder in ihrer emotional-sozialen Entwicklung zu stärken.

Wir starten in jeder Klasse montags mit dem Erzählkreis, in dem die Schüler*innen die Möglichkeit haben, ihre Erlebnisse vom Wochenende zu teilen.

Ebenso wichtig sind die von den Kindern und Lehrer*innen erarbeiteten Klassenrituale und die gemeinsame Klassenraumgestaltung, welche die Lerngruppe als Ganzes zusammenwachsen lassen und miteinander verbinden.

Dieses Zusammengehörigkeitsgefühl wird regelmäßig durch Gemeinschaftsveranstaltungen in der Schule, Ausflüge und durch eine mehrtägige Klassenfahrt (in Jg. 3 oder 4) gefördert.

Alle Kinder der Schule versammeln sich regelmäßig für das jahreszeitliche Singen und Musizieren im Frühling, Herbst und Advent. Außerdem können dort Ergebnisse aus den zurückliegenden Unterrichtswochen präsentiert und Ehrungen durchgeführt werden. Dies ist ein wichtiger Bestandteil unseres Jahresplans.

Das Klassenlehrerprinzip (über 4 Jahre) ist die Grundlage für die Entwicklung einer intensiven Beziehung zwischen Kindern und Lehrkräften. In Kombination mit zunehmendem Fachlehrer*innen- Unterricht ab Jahrgang 3 hat sich dieses Prinzip bewährt.

Damit sich insbesondere die Erstklässler*innen schnell, sorgenfrei und ihren Bedürfnissen entsprechend einleben können, gibt es eine Patenschaft zwischen den Erst- und Viertklässler*innen. Hier sind unsere „Großen“ wichtige Begleitpersonen, auch über die ersten Wochen der Eingewöhnung hinaus.

Da gerade den Jüngeren das Sitzen und gezielte Arbeiten in der Klasse oftmals noch schwerfällt, werden immer wieder Bewegungspausen eingefügt, um neue Kraft zu schöpfen und die Lernausdauer zu fördern. Um den Unterrichtsverlauf individueller gestalten zu können, klingelt es zwischen den Doppelstunden nicht.

Des Weiteren bieten die angenehme räumliche Atmosphäre beider Schulgebäude Anregungen zum intensiven Arbeiten und Spielen oder Rückzugsmöglichkeiten. Grundsätzlich legen wir dabei das Prinzip der „offenen Tür“ zugrunde. Alle Kinder haben nach vereinbarten Regeln zu vielen Räumen der Schule freien Zugang. Dieses Prinzip gilt auch im Nachmittagsbereich in der OGS. Es gibt keine festen Gruppen, sondern die Kinder können sich jahrgangsübergreifend in verschiedenen Räumen oder auf dem Außengelände aufhalten.

Für die gesamte Schule gelten sowohl vormittags als auch nachmittags schulinterne Regeln (vgl. Anhang I), um eine entspannte Lernatmosphäre zu schaffen, die mit Kindern und Eltern schon im ersten Schuljahr intensiv besprochen werden. Lehrerkollegium und OGS-Betreuungsteam sprechen diese Regeln immer wieder miteinander ab und passen sie veränderten Rahmenbedingungen an.

Die meisten unserer Kinder verbringen mehr als 8 Stunden pro Tag in der Schule, gemeinsam mit bis zu 200 anderen Kindern und Erwachsenen. Viele Kinder besuchen zunehmend auch während der Ferien die Betreuungsangebote der OGS, verbringen also auch diese Zeit mit vielen Personen. Dies führt auch zu herausfordernden Situationen für die Kinder. Kinder müssen auf dem Wege ihrer Sozialisation lernen, angemessen mit Konfliktsituationen umzugehen. Um dieses zu ermöglichen und zu erleichtern, sind eindeutige kindgemäße Regelungen erforderlich, damit Kinder und Erwachsene unbeschwert und entspannt miteinander leben, lernen, arbeiten und spielen können. Mit Eintritt in die Schule werden diese Schulregeln und deren Sinnhaftigkeit Kindern und Eltern erklärt. Die Eltern bestätigen die Kenntnisnahme und Akzeptanz dieser Schulordnung durch

Unterschrift. Trotzdem kommt es im Alltag gelegentlich zu Unstimmigkeiten innerhalb der Klassen oder Spielgruppen. Das gesamte Schulpersonal nimmt sich die Zeit, im Gespräch Sorgen und Nöte der Kinder wahrzunehmen und zeitnah aufzulösen. Ist eine wichtige Mitteilung für alle weiterzugeben, erfolgt eine Vollversammlung. Bei allen Gesprächen zwischen Erwachsenen und Kindern achten wir darauf, dass diese auf „Augenhöhe“ und mit gegenseitigem Respekt stattfinden.

Aufgrund einer größer werdenden Anzahl von Verstößen gegen unsere Schulregeln entwickelten wir im Jahr 2019 unseren „Hope“-Ordner. Das System besteht aus mehreren Teilen: Als erstes findet das Gespräch inklusive Reflektion mit allen beteiligten Personen statt. Dann werden die Konsequenzen und evtl. Entwicklungsziele festgelegt. Die Gespräche münden in der Dokumentation (dem Nachdenkzettel), die auch der Rückmeldung für die Erziehungsberechtigten dient. Ziel ist es in der Beratung mit dem Elternhaus die sozialen und emotionalen Kompetenzen des Kindes zu fördern und eine positive Verhaltensänderung zu bewirken. Unsere sozialpädagogischen Fachkräfte und die Schulsozialarbeiter*in sind an dieser Stelle weitere wichtige Ansprechpartner*innen und begleiten die Prozesse individuell, klassenintern oder auch durch Kleingruppenarbeit, um die Schüler*innen sozial-emotional zu begleiten.

Darüber hinaus nehmen wir diese Thematik seit 2019 dahingehend auf, dass wir eine Projektwoche in jedem Schuljahr mit den Jahrgängen 2-4 durchführen, in der wir mit unserem Projektpartner „Respect-in- School“ unsere Stopp-Regeln vertiefen und deeskalierendes Verhalten einüben. Zusätzlich geht es in dieser Projektwoche um selbstwirksames Handeln und der Vermittlung von Körpersprache. Ziel ist es, die Stopp-Regel sicher anzuwenden, wenn sich das Kind in einer herausfordernden Situation befindet. Durch die verbindlichen Absprachen -auch mit den Betreuungskräften- behält die Stopp-Regel den ganzen Tag über Bestand. Dies ist aufgrund unserer hohen Anmeldezahlen zur Betreuung (OGS) pädagogisch sinnvoll und notwendig.

Außerdem werden nach Bedarf Materialien oder Elemente des Präventionsprogramms „Faustlos“ mit in den Klassenlehrerunterricht eingebunden. Emotionale und soziale Befindlichkeiten haben Vorrang vor Unterrichtsinhalten, denn diese beeinträchtigen die Freude und den Erfolg beim Lernen.

Darüber hinaus bieten unsere sozial-pädagogischen Fachkräfte und die Schulsozialarbeiter*in Unterstützung in Form von Beratung oder Gruppenförderung an.

Seit Oktober 2023 wurde dem GSV eine halbe Schulsozialarbeitsstelle zugewiesen.

Für den Jg. 1 und 2 wird ein Elternwochenende mit unserem Kooperationspartner KiJo zum Thema „Selbstverteidigung“ angeboten, in dem es im Kern um deeskalierendes Verhalten und Selbstwirksamkeit geht, sowie darum, das Selbstvertrauen zu stärken.

Jedes OGS-Kind hat im Schuleingangsbereich ein unverschlossenes Ranzenregalfach und im Klassenraum ebenfalls ein offenes Regalfach für persönliche Gegenstände. Die Achtung vor dem Eigentum anderer wird dadurch täglich gelebt und geübt.

Die Ausleihe und Wartung der Pausenspielgeräte übernehmen die Kinder und Lehrkräfte der vierten Klassen eigenverantwortlich.

2. Stärkung der Eigenverantwortlichkeit

Um das eigenverantwortliche Denken und Arbeiten unserer Schüler*innen zu fördern und weiter zu entwickeln, ist es uns wichtig, dass die Kinder von Anfang an kleine Aufgaben wie zum Beispiel Klassendienste (Blumen gießen, Austeildienst, Kalenderdienst, Kind des Tages,...) übertragen bekommen.

Diese werden dann dem Alter gemäß gesteigert (Patenschaft, Pausenspielzeugdienst, Lesekinder, PC-Anleitung ...) und bewirken, dass Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen und sich selber zu organisieren.

Um diese Eigenständigkeit weiter zu fördern, werden von uns im Unterricht vom ersten Schuljahr an zum Beispiel Tagespläne, Arbeitspläne oder Wochenpläne eingesetzt. Hier lernen die Schülerinnen und Schüler nach und nach, sich ihr Arbeitspensum selbstständig einzuteilen, angemessen mit dem Material umzugehen und Lerninformationen eigenständig zu beschaffen und zu bearbeiten (Internet, andere Medien).

Auch hier greift das Prinzip der offenen Türen, denn die Schüler*innen haben die Möglichkeit, im Gebäude eigenverantwortlich, d.h. auch mit Rücksicht auf die anderen, zu arbeiten.

Hier stehen wiederum Vertrauen und Zutrauen im Vordergrund und bestärken und unterstützen die Schüler*innen in ihrem Tun.

Darüber hinaus kümmern sich die Klassen um die Ordnung in ihren Sportbeutelregalen, Tornistern, bzw. Wandhaken. Selbstverständlich räumen die Kinder das verwendete Material wieder zurück an den richtigen Platz. Hierauf wird auch zu den Betreuungszeiten geachtet.

Die Ausleihe und Wartung der Pausenspielgeräte übernehmen die Kinder und Lehrkräfte der vierten Klassen pflichtbewusst und zuverlässig.

Das Gremium Schülerparlament findet mindestens viermal im Jahr immer zwischen den Ferienwochen statt. Daran nehmen die Klassensprecher*innen und Ihre Vertreter*innen, sowie die Schulleitung und die Schulsozialarbeiter*in teil. Häufig sind auch die OGS-Leitungen mit beteiligt. Vor der Sitzung des Schülerparlaments findet in den Klassen ein Klassenrat statt, in dem über die anzusprechenden Themen abgestimmt wird. Zusätzlich sprechen die Schulleitung und die Schulsozialarbeiter*in weitere wichtige Inhalte an. Problemlösungen werden gemeinsam mit Hilfe der Erwachsenen erarbeitet und realistische Zielvereinbarungen getroffen.

3. Angebote zur Identifikation mit der Schule

Eine Voraussetzung für eine entspannte Lernatmosphäre ist die Identifikation mit der eigenen Schule. Dies gilt für alle Beteiligten: Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen, OGS-Mitarbeiter*innen, Sekretär*in, Hausmeister*in usw., insbesondere in ihrem Zusammenwirken und in der Verknüpfung von Schule und Stadt(teil). Lehrer*innen bringen sich über den Unterricht hinaus besonders ein durch die Gestaltung und Organisation von Klassen- bzw. Schulfesten, Klassenfahrten, Ausflügen, Projekten etc. Eltern engagieren sich in bemerkenswerter Solidarität im Rahmen der Klassen- bzw. Schulpflegschaft, darüber hinaus vor allem in den noch getrennten Fördervereinen der ehemalig selbstständigen Grundschule Dornberg bzw. der früheren Grundschule Schröttinghausen-Deppendorf, in den jeweiligen Trägervereinen der OGS, aber auch als aktive Helfer*innen bei verschiedenen Schulveranstaltungen bis hin zu Begleitungen von Klassenausflügen. Die Schüler*innen, Eltern, das Lehrerkollegium und die Betreuungsteams wachsen hier nicht nur durch den Schulalltag zusammen, sondern auch durch Projekte mit Bielefelder Institutionen (Besuche der Stadtteilbücherei, Kunstausstellung im Dornberger Amt, Besuch eines Theaterstücks in der Weihnachtszeit, Badefest im Freibad, Besuch des Böckstiegel-Museums, weitere sportliche Veranstaltungen).

Ebenso wird das Zugehörigkeitsgefühl aller durch die kollegiale Zusammenarbeit von Lehrerkollegium und OGS-Teams gefördert. Besonders hervorzuheben sind

immer wiederkehrende Veranstaltungen, die ohne das große Engagement aller Beteiligten nicht erfolgreich, sinn- und identifikationsstiftend durchgeführt werden könnten. Dazu zählen neben anderen: die Einschulungsfeier, jahreszeitliches gemeinsames Singen, Sportfeste, Projekte (z.B. Zirkusprojekt) und Schulfeste.

Die Kinder haben hier immer wieder von Neuem die Möglichkeit, auch klassenübergreifend mit Lehrer*innen, Betreuer*innen und Eltern Schule zu (er)leben.

Die Aufgeschlossenheit und das Interesse an außerschulischen Lernorten gehört zum Schulleben. So erleben Klassen gemeinsam z.B. Lesungen oder Kunstprojekte oder erfahren sachunterrichtliche Inhalte im Teutolab, bei den Waldspielen, im Bauernhausmuseum, Naturkundemuseum, Sparrenburg, Tierpark Olderdissen, usw. Die vielseitigen Angebote und das tägliche Miteinander im Klassenverband stärken den Zusammenhalt und geben unseren Schülern und ihren Eltern das Gefühl, Teil eines Ganzen zu sein.

Zusätzlich unterstützt wird das Gemeinschaftsgefühl durch die Möglichkeit des Erwerbs eines gemeinsamen Schul-T-Shirts. Das Schullogo der Gemeinschaftsgrundschule, das Ginkgo-Blatt, soll diesem Zusammenwachsen auch der beiden Standorte als Symbol dienen, das darüber hinaus in der Farbgebung auf den Standort beider Teilschulen am grünen Stadtrand im Bielefelder Westen verweist.

4. Berücksichtigung und Förderung der individuellen Leistungsfähigkeit unserer Schüler*innen

Noch vor der Einschulung führen wir mit allen zukünftigen Schulkindern eine umfassende Einschulungsdiagnostik durch, um alle Kinder „dort abzuholen, wo sie stehen“.

Die sich anschließenden Fördermaßnahmen in den verschiedenen Fächern werden im Kapitel 2.3.3. „Diagnostizieren und Fördern“ ausführlich erläutert, inklusive der Einschulungsdiagnostik.

Um den unterschiedlichen Leistungsbedürfnissen der Schüler*innen im Unterricht gerecht zu werden, halten wir neben den allgemeinen Lehrgängen verschiedene Differenzierungsmaterialien zum Fördern und Fordern bereit. Diese werden sowohl im alltäglichen Unterricht als auch in den Übungsinseln (ehemals Hausaufgabenzeiten) eingesetzt. Besonders in den Fächern Mathematik und Deutsch werden bei Bedarf Aufgaben unterschiedlichen Umfangs und auf unterschiedlichem Niveau angeboten. Dieses gilt insbesondere auch bei der Leistungsbeurteilung, in die neben der objektiv messbaren Leistung auch der individuelle

Lernfortschritt und die Anstrengungsbereitschaft einfließt. Über die differenzierte Arbeit innerhalb des Unterrichtes hinaus, besteht bei Bedarf und bei vorhandenen Personalstunden die Möglichkeit, an einem LRS-, Lese- oder Mathematikförderkurs (PRESCH) teilzunehmen. Hier sind das Lehrerkollegium und die Eltern stets im Austausch miteinander, um eine zusätzliche Förderung zu ermöglichen (siehe Kapitel 2.3.3).

Jedes Jahr nehmen die Drittklässler*innen freiwillig am Mathematik-Känguru-Wettbewerb teil. Die Kosten tragen unsere Fördervereine beider Standorte. Die Lehrkräfte motivieren die Kinder zur Teilnahme.

Die Viertklässler*innen haben jährlich die Möglichkeit, bei der landesweit ausgeschriebenen Mathematikolympiade ihr Können zu beweisen. Die Teilnahme hieran ist ebenfalls freiwillig.

Schüler*innen mit großem Interesse an sachunterrichtlichen Themen werden im dritten Schuljahr seitens der Lehrkräfte zur Teilnahme an den Kolumbus-Kids der Universität Bielefeld vorgeschlagen. Dieses Angebot können nur wenige Kinder aufgrund der geringen Kapazitäten wahrnehmen.

Sportlich besonders talentierte Kinder können sich bei stadtweiten Wettkämpfen zwischen Schulmannschaften einbringen (z.B. im Bereich Turnen, Fußball und Leichtathletik).

Kinder mit besonderen Fähigkeiten im musischen Bereich dürfen ihr Talent beim gemeinsamen jahreszeitlichen Singen oder vor der Klasse zeigen.

Im Nachmittagsbereich der OGS achten wir bei den Angeboten sehr auf Vielfältigkeit, um jedem Kind zu ermöglichen, seine persönlichen Stärken und Vorlieben einzubringen und die Gesamtentwicklung zu unterstützen. Dazu kommt seit einigen Schuljahren (am Standort in Dornberg) die Möglichkeit, noch zu erledigende Aufgaben am Nachmittag in der „Übungsinsel spezial“ mit Unterstützung zu bearbeiten.

5. Erziehung zur Leistungsbereitschaft und zu Durchhaltevermögen

Grundsätzlich liegt unserer Arbeit mit den Kindern die Erkenntnis zugrunde, dass Lob und Ermunterung die Lernausdauer und Motivation fördern.

Um die Konzentrationsfähigkeit unserer Schüler*innen zu stärken, setzen wir auf methodisch abwechslungsreiches und räumlich flexibles Arbeiten. Zusätzlich setzen wir stimulierende Materialien (wie z.B. flexible Sitzkissen, Knetbälle)

individuell ein, um Bewegungsunruhe zu kanalisieren. Außerdem bieten wir reizoffenen Kindern sogenannte Lernbüros (Filzwände) und Kopfhörer an.

Unsere sozialpädagogischen Fachkräfte bieten darüber hinaus gezieltes Konzentrationstraining in Kleingruppen an.

Lehrerkollegium und Betreuungsteam achten gemeinsam auf die Einhaltung fester Termine, auf zeitnahe Fertigstellung von „Pflichtarbeiten“ und Beachtung der Schulregeln. Dabei werden die Eltern mit einbezogen.

Durchhaltevermögen ist an vielen Stellen im Schulalltag gefragt. Ob bei der Erarbeitung von Unterrichtsinhalten, der Dauer eines Spiels im Sportunterricht, der Fertigstellung eines Kunstprojekts oder der verbindlichen Teilnahme eines gewählten Angebots in der OGS lernen die Kinder sich anzustrengen, sich ausdauernd einem Inhalt zu widmen und diesen zu Ende zu führen.

2.2 Rahmenbedingungen des Unterrichts und des Schullebens

Standort Dornberg:

Gegründet als Stadtteilschule am ländlich geprägten Westrand der Stadt Bielefeld, hat sich das Einzugsgebiet der Gemeinschaftsgrundschule Dornberg nach Aufhebung der festen Schulbezirksgrenzen deutlich erweitert. In Kooperation mit den anderen Grundschulen im Umfeld gelingt es seit Jahren, die Zweizügigkeit des Standortes zu halten.

Das Hauptgebäude wird ergänzt um eine großzügige Außenanlage (Fußballplatz mit Basketballkörben, 30m-Laufbahn, Weitsprunggrube, Verkehrsübungsplatz, großer Schulhof mit Spielgeräten, Kaninchengarten, Biotop), sowie eine 2022 erbaute Einfachsporthalle mit Gymnastik- und Förderraum („Nähstübchen“ am Nachmittag). Seit 2014 gibt es ein Mensagebäude, in dem weitere Betreuungsräume und der OGS-Leitungsraum enthalten sind.

Im Hauptgebäude befinden sich im Erdgeschoss die Verwaltungs- und die Gruppenräume für die OGS, sowie ein Musik- und ein Theaterraum. Im 1. Stock sind alle acht Klassenräume, eine Versammlungsfläche („Blaue Fläche“), der Computerraum, der Kunstraum und die Schülerbücherei untergebracht.

Die räumliche Nähe aller Klassen zueinander unterstützt den „familiären“ Charakter unserer Schule. Die Klassen einer Jahrgangsstufe liegen unmittelbar nebeneinander und sind mit einer Zwischentür verbunden, sodass die Zusammenarbeit und der Austausch untereinander erleichtert wird.

Standort Schröttinghausen:

Ebenfalls am westlichen Stadtrand Bielefelds (Entfernung zum Standort Dornberg ca. 3 km) gelegen, ist hier aufgrund der dörflicheren Strukturen der demografische Wandel deutlicher spürbar gewesen. Sinkende Schülerzahlen führten zur Aufhebung der Selbstständigkeit und zu einer deutlichen Reduktion des Raumangebotes im Schulgebäude des einzügigen Standorts. Im Schuljahr 2014/15 wurde im Zuge der Verbundgründung ein Teil des Gebäudes zum Kindergarten umgebaut. Aktuell sind die Schülerzahlen stabiler.

Im Erdgeschoss befinden sich das Sekretariat, sowie die OGS-Räume und ein Mehrzweckraum (Kunst, Musik, der auch als Essensraum dient). Im ersten Stock sind neben den vier Klassenräumen das Schulleitungsbüro und das Lehrer*innenzimmer, sowie der Computerraum und die Schülerbücherei. Auch an diesem Standort unterstützt die räumliche Nähe den „familiären“ Charakter.

Der Schulgebäudetrakt wird auch hier ergänzt um eine großzügige Außenanlage (Fußballplatz mit Basketballkörben, 50m-Laufbahn, Weitsprunggrube, großer Schulhof mit Spielgeräten, Schulgarten) sowie eine Einfachsporthalle. Besonders attraktiv ist die unmittelbare Nähe des Freibades Schröttinghausen und der neugestaltete OGS „Lustighof“ für das Spielen und Toben am Nachmittag. Im Schuljahr 2025/2026 werden über den Schulträger weitere Räumlichkeiten durch die Aufstellung von Fertigmodulen auf dem Schulhof geschaffen, um dem Platzmangel zu begegnen.

Das Zusammenwachsen beider Schulstandorte wird neben den gemeinsam durchgeführten Konferenzen der Teilkollegien, der parallelen Arbeit von Jahrgangsteams sowie durch Unterrichtsübernahmen am jeweils anderen Standort und durch die Bildung gemeinsamer Elternmitwirkungsgremien (Schulpflegschaft/Schulkonferenz) begünstigt. Darüber hinaus finden die Fortbildungen und Lehrerausflüge nun gemeinsam statt und fördern das Miteinander im Kollegium.

Soweit die Rahmenbedingungen (räumliche Distanz/unterschiedliche Größe der Standorte und daraus resultierende Angebotsstrukturen) dies ermöglichen, versuchen wir, das Schulleben an beiden Standorten in vielen Bereichen zunehmend ähnlich und attraktiv zu gestalten.

Darüber hinaus geben den Schulkindern Rituale, Feste und Aktionen einen strukturierten Rahmen und schaffen die Voraussetzungen, um sich mit der Schule zu identifizieren und Mitschüler*innen anderer Klassen und Jahrgangsstufen kennenzulernen.

Tägliche Rituale helfen den Schülerinnen und Schülern, den Tag zu rhythmisieren.

Unser „offener Anfang“ in der Zeit von 8.00 Uhr – 8.15 Uhr gibt den Kindern die Möglichkeit, in die Klassen zu gehen und sich in ruhiger Atmosphäre auf den Unterricht einzustellen.

In den Pausen können sie verschiedene Spielgeräte aus der Pausenkiste ausleihen. Ein Ausleihsystem und ein Ausleihteam der vierten Schuljahre garantiert, dass alle Spielgeräte wieder zurückgegeben werden.

Nach der Hofpause frühstücken die Schüler*innen in ihren Klassen. Bei Elternabenden und auch mit den Kindern wird an der Idee eines gesunden Frühstücks gearbeitet.

Klassenrituale tragen dazu bei, dass sich die Schüler*innen in ihrer Klasse geborgen fühlen und sich auf immer wiederkehrende Aktionen einstellen können (z.B. Vorlesezeit, Kind des Tages, Vorstellen des Stundenplans).

Im Montagskreis erzählen die Kinder von Aktivitäten, die sie am Wochenende unternommen haben und die ihnen wichtig sind.

Bei der Ausführung eines Klassendienstes übernehmen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für die Gemeinschaft und lernen Aufgaben für die Klasse gewissenhaft durchzuführen.

Geburtstage werden mit der Klasse gemeinsam gefeiert.

Darüber hinaus etablieren sich in den unterschiedlichen Klassen individuelle Rituale, die an die Bedürfnisse der Kinder angepasst sind.

Viele im Jahreskalender ausgewiesene **Feste** rhythmisieren das Schuljahr.

Beim Einschulungsfest werden die Erstklässler*innen von allen Schüler*innen am jeweiligen Standort begrüßt und in die Gemeinschaft der Schule aufgenommen. Die Zweitklässler*innen präsentieren eine Vorführung zur Begrüßung und alle Klassen singen ein Willkommenslied.

Beim jahreszeitlichen gemeinsamen Singen (Herbstsingen, Adventssingen, Frühjahrssingen) erhalten alle Klassen die Möglichkeit, zusätzlich etwas vorzustellen. Eine instrumentale Begleitung findet durch einzelne Schüler*innen oder Klassen statt.

Der jährliche Besuch eines Theaterstücks in der Weihnachtszeit bietet einen idealen Rahmen, als Schule gemeinsam einen außerschulischen Lernort aufzusuchen und sich darüber auszutauschen.

Das Wintersportfest und der Eisbahnbesuch runden unsere Sportaktivitäten in der kalten Jahreszeit ab.

Beim Karnevalsfest werden alle Klassen „närrisch“. Wir feiern individuell in den Klassen und gemeinsam in der Sporthalle.

Im Sommer genießen alle Klassen der Gemeinschaftsgrundschule Dornberg-Schröttinghausen einen Ausflug in die jeweils standortnah gelegenen Freibäder Dornberg bzw. Schröttinghausen – auch Badefest genannt.

Ebenso findet im Sommer am jeweiligen Standort beim Spiel- und Sportfest ein spielerisch-sportlicher Wettkampf in leichtathletischen Disziplinen und an Spielstationen auf dem Schulhof statt.

Während die neuen Erstklässler*innen sich beim Schnuppertag schon langsam auf die Einschulung einstellen und ihre neue Schule sowie ihre Klassenlehrer*in und die Mitschüler*innen kennenlernen, bereiten sich die vierten Schuljahre auf ihre Verabschiedung vor. In einer Feier vor den Sommerferien verabschieden sich die Viertklässler*innen von der Schulgemeinschaft und erhalten zu Erinnerung ein ganz besonderes Lebkuchenherz von ihren Pat*innen.

Diese Veranstaltungen im Jahresverlauf werden durch weitere Aktionen wie Projektwochen, Schulfeste zu bestimmten Themen und der Teilnahme von Mannschaften an ausgewählten sportlichen Wettkämpfen, usw. ergänzt.

2.3 Umsetzung der Aufgaben von Schule

Die Arbeit mit Schüler*innen und Eltern in der Schule ist komplex. Neben der Kernaufgabe, dem Unterrichten - verstanden als Lehr-Lern-Prozess - stehen weitere Bereiche („Lehrerfunktionen“). Diese sind unterschiedlich gewichtet und abhängig vom Alter und der Entwicklungsstufe der Kinder (s. 2.3.1 bis 2.3.7).

An den „Lehrerfunktionen“ orientiert sich die weitere Vorstellung des Schulprogramms. Dabei wird deutlich, dass alle sieben Tätigkeitsfelder miteinander verbunden sind und hier nur aus Gründen des analytischen Zugriffs separiert beschrieben werden. Querverweise verdeutlichen Zusammenhänge, Redundanzen lassen sich gleichwohl nicht immer vermeiden.

2.3.1 Unterrichten

Der Unterricht an der Gemeinschaftsgrundschule Dornberg-Schröttinghausen findet in allen Fächern gemäß den Richtlinien und Lehrplänen des Landes Nordrhein-Westfalen sowie den schulinternen Arbeitsplänen und Absprachen zwischen den Parallelklassen nach dem Prinzip des ganzheitlichen Lernens statt. Es umfasst einen fächerübergreifenden, handlungsorientierten Unterricht, eine am entdeckenden Lernen ausgerichtete Unterrichtsorganisation und das multisensorische Lernen.

Oberstes Ziel ist es, die Kinder zum selbstständigen Arbeiten (vgl. Leitsatz 2) zu erziehen. Deshalb praktizieren wir neben lehrergeleiteten Unterrichtsphasen auch offenere Unterrichtsformen.

Im lehrergeleiteten Unterricht geht es um die initiierte, gemeinsame Auseinandersetzung mit einem Thema oder einem Sachverhalt.

Offener Unterricht fördert selbstständiges und selbstgesteuertes Lernen. Ferner bieten offene Unterrichtsformen den Schülerinnen und Schülern in besonderem Maße Raum, ihre Interessen, Neigungen und Begabungen zu entfalten und in Partner- und Gruppenarbeit miteinander und voneinander zu lernen.

In den nachstehend erläuterten Unterrichtsformen ist es in besonderem Maße möglich, den Kindern individuell zu helfen und sie zu fördern.

a) Arbeit mit dem Tagesplan - die Kinder wählen sich selbstbestimmt Aufgaben aus einem Angebot für bestimmte Zeiten eines Unterrichtstages. Der

Plan enthält – auf die Leistungsfähigkeit des einzelnen Kindes abgestimmt – differenzierte Aufgabenstellungen.

b) Arbeit mit dem Wochenplan - die Kinder erhalten zu Beginn einer Woche einen Wochenplan. Durch diesen Plan erfahren sie, welche Pflichtaufgaben sie bearbeiten müssen und für welche Zusatz- oder Wahlaufgaben sie sich danach entscheiden können. Sie erfahren auch, wie viel Zeit sie zur Verfügung haben. Die Reihenfolge der Aufgaben bestimmen sie selbst. Viele Aufgaben sind so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeitsergebnisse auch selbst kontrollieren können.
c) fächerübergreifende Projektarbeit - Unterricht in Projekten fördert in besonderer Weise die Motivation, die Sachkompetenz, das soziale Lernen, das Lernen mit allen Sinnen und ist daher von großer Bedeutung. Projekte werden an unserer Verbundschule als Projektwoche oder als klasseninterne Projekte durchgeführt.
d) Arbeit an Stationen/Lerntheke - die Kinder wählen sich aus einem vorgegebenen Angebot die Aufgaben frei aus. Die Schüler*innen nehmen die Kontrolle ihrer Arbeit selbst, mit Partner*in oder mit der Lehrkraft vor.

Erarbeitungs- und Übungsphasen schaffen weitere Möglichkeiten der Partner- und Gruppenarbeit.

In allen Unterrichtsbereichen wird sowohl innere als auch äußere Differenzierung praktiziert. Unser Bestreben ist es, jedes Kind auf seinem Leistungsniveau zu fördern und zu fordern (vgl. Leitsatz 4). Individuelle Schülerbedürfnisse werden berücksichtigt (z.B. LRS, Sprachschwierigkeiten, Hochbegabung). Dies geschieht durch unterschiedliche Lernzugänge, Umfang und Schwierigkeitsgrad von Aufgaben und ein individuell abgestimmtes Zeitmanagement. Zusätzliche Übungsangebote, Lösungshefte, Lernspiele usw. bieten Differenzierungsmöglichkeiten, fördern selbstständiges Arbeiten und geben Anregungen für Wochenpläne und Freiarbeit. (vgl. hierzu auch 2.3.3 „Diagnostizieren und Fördern“)

Um den Schülerinnen und Schülern dieses Arbeiten ermöglichen zu können, stehen ihnen neben dem Klassenraum viele weitere Räumlichkeiten der Schule (s.o.) zur Verfügung.

Seit Beginn des Schuljahres 2014/15 (Bildung des Verbundes) arbeiten wir in allen Jahrgängen an beiden Standorten in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch mit den gleichen Lehrwerken (vgl. schulinterne Arbeitspläne).

Die in den einzelnen Fächern eingesetzten Unterrichtswerke werden regelmäßig von der Lehrerkonferenz überprüft, ob sie die oben genannten Anforderungen an Unterricht erfüllen, und gegebenenfalls ergänzt oder ersetzt.

Bezogen auf die Digitalisierung wird auch hier regelmäßig nach neuen Ideen, sinnvollen Apps und Fortbildungen für Lehrkräfte gesucht.

Die Nutzung der digitalen Medien ist mittlerweile in vielen Unterrichtsfächern ein gängiges Werkzeug, um Lerninhalte zu erschließen, zu üben und zu präsentieren. Schon vom ersten Schuljahr an hat jedes Kind unserer Schule einen persönlichen Zugang zu den Schulcomputern/iPads und kann Internet-Kindersuchmaschinen, das „Antolin-Programm“ zur Leseförderung (in der Regel ab Kl. 2) oder die vielfältigen Angebote des Programms der „Lernwerkstatt“ nutzen. Ergänzend hierzu wird die Anton-App in vielen Fächern verwendet. Durch persönliche „Kinderkonten“ wird dabei die Leistungsbereitschaft zusätzlich gefördert, da ein Lernfortschritt unmittelbar abzulesen ist. In allen Unterrichtsräumen gibt es Screens als Präsentationsfläche. Die 1-1 Ausstattung mit iPads wird vom Schulträger im Jahr 2025 abgeschlossen und beinhaltet auch iPads für die Lehrkräfte.

2.3.2 Erziehen

Neben dem Unterrichten gilt seit jeher das Erziehen als die zweite, gleichberechtigte Grundsäule schulischer Arbeit. Schule hat als zentrale Sozialisationsinstanz die Aufgabe, junge Menschen in die Gesellschaft, d.h. auch in ihre Regeln und Wertevorstellungen einzuführen. Gerade vor dem Hintergrund sich ständig ändernder familiärer Rahmenbedingungen hat die Schule die Aufgabe, Orientierungshilfen anzubieten. Dieses Ziel – gemeinsam mit den Eltern – zu erreichen ist ein wichtiges Anliegen für uns. Die diesem Schulprogramm vorangestellten Leitsätze (vgl. 2.1) unserer pädagogischen Arbeit unterstreichen diese Ausrichtung nachhaltig:

- Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen
- Stärkung der Eigenverantwortlichkeit
- Erziehung zur Leistungsbereitschaft und zu Durchhaltevermögen.

Ergänzend zu den bereits oben ausgeführten Beispielen dieser Leitsätze, wird im Folgenden besonders der Aspekt des gegenseitigen Vertrauens als Voraussetzung für Erziehung hervorgehoben.

Die Schulordnung (vgl. Anhang I) gibt dazu den Rahmen und sorgt für die notwendige Transparenz.

Grundvoraussetzung für ein Gelingen dieses Prozesses ist der respektvolle Umgang zwischen Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen und Betreuungskräften. Alle in der Schule mit den Kindern arbeitenden Erwachsenen fühlen sich für die Erziehung verantwortlich. Daher wird immer versucht, Unstimmigkeiten zeitnah und individuell zu klären.

Regeln und Rituale helfen, soziale und emotionale Kompetenzen zu entwickeln und die Eigenverantwortlichkeit zu stärken. Verantwortung für sich und andere zu übernehmen gelingt Kindern insbesondere dann, wenn sie dazu Orientierungshilfen angeboten bekommen.

Klassenrituale, wie z.B.

a) Gesprächsregeln
b) Klassendienste
c) Gemeinsame Klassenraumgestaltung
d) Erzählkreis
e) Visualisierung des täglichen Stundenplans
f) Klassengespräche (Reflektionen)/ Klassenrat (anlassbezogen)

werden – in Anlehnung an schulinterne Vorgaben – innerhalb der Klassen ausgehandelt. Die Kinder erfahren so, dass auch ihr Diskussionsbeitrag Berücksichtigung findet, dass ihr Handeln beispielgebend sein kann. Sie praktizieren demokratisches Verhalten: aufeinander hören, andere Meinungen akzeptieren, Mehrheitsentscheidungen mittragen. Klassenübergreifende Themen werden in Vollversammlungen besprochen (s.o.).

Die Stärkung der Eigenverantwortlichkeit wird wiederum durch das Prinzip der „offenen Schule“ gefördert. Voraussetzung dafür ist der Respekt vor den Bedürfnissen des Anderen und die Einhaltung von abgesprochenen Regeln.

Am Standort in Dornberg ist die Schule morgens ab 7.30 Uhr geöffnet. Am Standort Schröttinghausen findet eine Frühbetreuung der OGS von 7.15 bis 8.00 Uhr statt. Am Standort Dornberg sind ein Betreuungsraum und die Eingangshalle geöffnet und die Kinder werden von anwesenden Lehrkräften beaufsichtigt. Ab 8.00 Uhr dürfen alle Kinder an beiden Standorten in ihre Klassen gehen.

Weitere Formen der „offenen Schule“ zur Stärkung der Eigenverantwortlichkeit sind neben der Öffnung der Räume:

- das eigene Materialfach in den Klassenräumen
- das Turnbeutelfach/ Haken im Flur
- das Ranzenfach im Flur unter der Treppe
- die Ausleihe der Pausenspielgeräte durch Viertklässler*innen
- die Übernahme von Klassendiensten
- Patenschaften zwischen Viert- und Erstklässlern
- die eigenständige Bearbeitung der Tages-, Arbeits- und Wochenpläne
- die Möglichkeit von zu Hause mitgebrachte größere Spielgeräte (Cityroller, Fahrräder usw.) offen zugänglich unterzustellen
- offene, jahrgangsübergreifende Gruppen in der OGS.

Mit den Eltern findet der Austausch über gemeinsam anzustrebende Erziehungsziele in den entsprechenden Gremien statt: Klassenpflegschaften, Schulpflegschaft, Schulkonferenz bzw. in Einzelgesprächen. Der Austausch mit den Mitarbeiter*innen der OGS erfolgt bei Bedarf zeitnah. Dadurch nehmen die Kinder deutlich wahr, dass alle Erwachsenen ein gemeinsames Erziehungsziel verfolgen, und damit einen sicheren Orientierungsrahmen vorgeben. Darüber hinaus werden „runde Tische“ mit dem Jugendamt, der Schulberatungsstelle und Schulangehörigen organisiert.

2.3.3 Diagnostizieren und Fördern

„Jeder junge Mensch hat ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung. […]“ (§1, Satz 1 des Schulgesetzes NRW – SchulG). Entsprechend dieser Vorgabe wird als dritte Basissäule für schulisches Handeln die Konkretisierung dieser zentralen Forderung nach individueller Förderung im Grundschulverbund Dornberg-Schröttinghausen vorgestellt (vgl. Leitsatz 4).

Schuleingangsdiagnostik

Schon vor der Einschulung findet eine Eingangsdiagnose aller zukünftigen Schüler*innen zu den Bereichen sprachliche und mathematische Vorläuferfähigkeiten, Motorik, Wahrnehmung und sozial-emotionale Kompetenz statt. Werden Auffälligkeiten sichtbar, bekommen die Eltern eine direkte Rückmeldung, um ihr Kind bis zum Schulanfang entsprechend zu fördern oder entsprechende

Beratungsstellen aufzusuchen. Außerdem findet bei vorliegendem Einverständnis der Erziehungsberechtigten ein Austausch mit den abgebenden Kindergärten über die Schulanfänger*innen statt. Die sozialpädagogischen Fachkräfte besuchen einige Kindergärten, um die Kinder in ihrer Vorschulgruppe kennenzulernen. Die hier gewonnenen Erkenntnisse fließen auch in weitere Elternberatungs- und ggf. Klassenbildungsprozesse ein und werden im Anfangsunterricht berücksichtigt.

Leistungsdiagnostik und Förder-/Fordermaßnahmen

Um den unterschiedlichen Leistungsbedürfnissen und -fähigkeiten der Schüler*innen im Unterricht gerecht zu werden, halten wir neben den lehrplankonformen Inhalten verschiedene Differenzierungsmaterialien und Medien zum Fördern und Fordern bereit. Besonders in den Fächern Mathematik und Deutsch werden bei Bedarf Aufgaben unterschiedlichen Umfangs und auf unterschiedlichem Niveau angeboten. Dazu gehören auch differenzierte Klassenarbeiten nach Absprache mit den Erziehungsberechtigten. Dieses gilt insbesondere auch bei der Leistungsbeurteilung, in die neben der objektiv messbaren Leistung auch der individuelle Lernfortschritt einfließt (siehe 2.3.5).

<u>Diagnostik im Fach Deutsch:</u>

- Stolperwörterlesetest in den Jahrgängen 1-4 (Leseleistung, 2x jährlich)
- Hamburger Rechtschreibprobe (HSP), für alle im 1. Halbjahr der 2. Klasse (anschließend nach Bedarf)
- weitere Diagnosetests (nach Bedarf)

<u>Förder- und Fordermaßnahmen im Fach Deutsch:</u>

- Leseförderung: Lesezeit 3x20 min. in der Stundentafel (u.a. mit Programm Antolin, Anton, Lernwerkstatt), LRS-Gruppe je Standort, teilweise Kleingruppenförderung für das Lesen
- Rechtschreibförderung: LRS-Gruppe je Standort
- Sprachförderung (u.a. externe über das Kommunale Integrationszentrum)

Kinder mit Lese- und/oder Rechtschreibauffälligkeiten nehmen an einem computergestützten Legasthenie-Test teil und erhalten innerhalb einer LRS - Gruppe entsprechende Förderung, wenn die personelle Besetzung dies ermöglicht.

<u>Diagnostik im Fach Mathematik</u>

- Screening Vorläuferfähigkeiten (Beginn 1. Schuljahr)
- EMBI (Elementar- Mathematische Basisinterview)

- Diagnosetest und Lernzielkontrollen lt. Lehrwerk

Förder- und Fordermaßnahmen im Fach Mathematik

- PRESCH Kurse (Prävention von Rechenschwierigkeiten)
- Förderkurs Mathematik (Dyskalkulie), wenn personell möglich
- Teilnahme am Känguru- Wettbewerb (Jg. 3/4)
- Landesweiter Mathematikwettbewerb (Jg. 4)

Kinder, die im sportlichen Bereich besonders talentiert sind, können sich bei stadtweiten Wettkämpfen zwischen Schulmannschaften einbringen (Turnen, Fußball, Basketball, Leichtathletik).

Besonders wichtig ist uns auch das „Helferlernen“ im Unterricht (Kinder unterstützen sich gegenseitig). Hiervon profitieren beide Kinder: Der Helfende reflektiert sein Wissen, indem er es an seine Mitschüler*innen weitergibt. Dem Geholfenen wird dadurch ein weiterer Zugangskanal (sprachlich und emotional) geöffnet.

Soweit die Stundentafeln an beiden Standorten es zulassen, werden einzelne Stunden mit zwei Lehrkräften besetzt. Diese Stunden werden je nach Bedarf unterschiedlich genutzt (z.B. zur Einzelförderung, zum Lernen in Kleingruppen oder zur Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund). Die sozial-pädagogischen Fachkräfte übernehmen seit 2 Jahren an dieser Stelle einen sehr wichtigen Beitrag.

Kinder mit nicht ausreichenden Leistungen erhalten zusätzlich zum Zeugnis eine Lern- und Förderempfehlung. Darüber hinaus gibt es Förderpläne für Kinder mit besonderen Unterstützungsbedarfen (z.B. im emotionalen Bereich).

Außerdem werden individuelle Nachteilsausgleiche in Absprache mit den Eltern gewährt (z.B. mehr Zeit, Assistenzmittel).

Seit Beginn des Schuljahres 2011/2012 entfallen am Standort in Dornberg schriftliche Hausaufgaben. An ihre Stelle sind vier zusätzliche Lerneinheiten pro Woche im Stundenplan als "Übungsinseln" getreten. Während dieser Stunden steht den Kindern ein/e Lehrer*in oder ein/e Betreuer*in der OGS zur Seite.
In dieser Zeit erledigen die Kinder ihre Pflichtaufgaben und haben Zeit für vertiefende Übungen. Darüber hinaus stehen differenzierte Übungsangebote sowie Anschauungs- und Hilfsmittel zur Verfügung.

Die täglichen Leseübungen, das Auswendiglernen von Gedichten oder des Einmaleins sowie das Lernen von Wörtern in Englisch müssen weiterhin auch als Hausaufgaben zu Hause erledigt werden.
Am Standort Schröttinghausen findet die Übungsinselzeit in ähnlicher Form seit Beginn des Schuljahres 2013/14 statt. Da die Teilnehmerquote an dem OGS-Angebot noch nicht so hoch ist, werden die Übungsstunden, die als letzte Stunde im Stundenplan liegen (Randstunde) und von der OGS geleitet werden, nur für OGS-Kinder angeboten. „Halbtagskinder“ führen die vorgesehenen Übungen zu Hause durch.

Förderung im Nachmittagsbereich

Da am Standort Dornberg über 95% der Kinder und am Standort Schröttinghausen auch bereits über 75% am Angebot der OGS teilnehmen, verbringen die Kinder täglich ca. 8 Stunden in der Schule.

Aufgrund der vielfältigen Angebote im künstlerischen, musikalischen, sportlichen, naturkundlichen und kulinarischen Bereich ergeben sich unterschiedliche Entwicklungsmöglichkeiten. Durch die jahrgangsgemischten Gruppierungen werden die Kinder besonders im sozialen Miteinander geschult.

Die Arbeit der OGS beider Standorte wird in Kapitel 3 ausführlich beschrieben.

2.3.4 Beraten

Eng verknüpft mit „Diagnostizieren und Fördern“ ist die „Beratung“, in der uns die Entwicklung eines Vertrauensverhältnisses zum Elternhaus besonders wichtig ist. In gemeinsamen Gesprächen wird neben den Lernzielen und geeigneten Fördermaßnahmen auch die sozial-emotionale Entwicklung in den Mittelpunkt gestellt. Hierbei stimmen sich die Schulbeteiligten (Eltern – Schüler*innen– Kollegium – Betreuungsteam) miteinander ab bzw. tauschen sich aus.

Schon bevor die Schüler*innen an unserer Schule angemeldet werden, veranstalten wir einen Tag der offenen Tür und informieren über den Schulanfang und die Betreuung in der OGS.

Im Rahmen der Einschulungsdiagnostik beraten wir die Eltern über spielerische Möglichkeiten und Materialien zur Förderung im häuslichen Bereich.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres informieren wir die Eltern in den jeweiligen Klassenpflegschaften über Lehr- und Lerninhalte der einzelnen Fächer und über besondere Unterrichtsvorhaben. Die so geschaffene Transparenz stärkt das Vertrauen in die pädagogische Arbeit der Schule. Eltern erhalten dadurch auch Hinweise, wie sie die Lernprozesse ihrer Kinder unterstützen können.

In jedem Schulhalbjahr findet jeweils eine Elternberatungswoche statt. Innerhalb dieser Woche vereinbaren Eltern mit der Klassenleitung individuell einen Gesprächstermin. Hierbei wird den Eltern eine Rückmeldung in Form eines Basisbogens (siehe: Anhang II) über den Leistungsstand in den einzelnen Fächern sowie das Arbeits- und Sozialverhalten ihres Kindes vorgelegt. Zur optischen Hervorhebung sind die Einzelaussagen farblich gekennzeichnet:

- Eine „grüne“ Markierung bedeutet, dass das Kind diesen Bereich bereits sicher beherrscht.
- Eine „gelbe“ Unterlegung signalisiert eine Verbesserung und zunehmende Beherrschung dieses Aspektes.
- Eine „rote“ Kennzeichnung steht für einen Förderbedarf. In diesem Fall kommen individuelle Maßnahmen zum Tragen, wie z.B. ein Verstärkerplan oder Förderplan mit transparenten Zielsetzungen für alle Beteiligten.

Die Eltern haben die Möglichkeit, sich auch außerhalb der Sprechtage mit allen Lehrer*innen über aktuelle Fragen auszutauschen (Termine nach Absprache). Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, im Unterricht zu hospitieren.

Alle Schüler*innen führen eine sogenannte „Postmappe“, um über die Lehrer*innen mit den Eltern kommunizieren können. Außerdem werden E-Mails als Kommunikationsmittel (iServ) eingesetzt.

Für die Eltern der Viertklässler*innen findet im Herbst ein Informationsabend zum Übergang auf die weiterführenden Schulen statt. Es folgt ein Gesprächstermin im November zur Einzelberatung, im Bedarfsfall ein weiterer im Januar. Als Grundlage für diesen Termin dient der/dem Klassenlehrer*in ein Gesprächsnotizbogen, auf dem neben dem Leistungsstand in den einzelnen Fächern auch das Arbeits- und Sozialverhalten (vgl. Anlage III) dokumentiert ist. Ebenso enthält der Bogen eine vorläufige Empfehlung für eine weiterführende Schule. Das Halbjahreszeugnis enthält eine begründete Empfehlung für die empfohlene Schulform.

Nach jeder Zeugnisausgabe für das 1. und 2. Schuljahr wird den Eltern die Gelegenheit gegeben, mit den Klassenlehrer*innen Rücksprache zu halten (individuelle Terminvereinbarung).

In den entsprechenden Konferenzen findet innerhalb des Kollegiums der Austausch in Bezug auf die Lernfortschritte der Kinder statt, bei Bedarf auch mit den Mitarbeiterinnen der OGS.

Die Schüler*innen beraten wir in Einzelgesprächen im Hinblick auf die Lerninhalte, den persönlichen Lernfortschritt und das Arbeits- und Sozialverhalten.

Darüber hinaus beziehen wir außerschulische Beratungsstellen -nach Bedarf- mit ein. Hierzu gehört die regionale Schulberatungsstelle, SPZ/MVZ (Bethel), Informationen von weiteren Professionen (Logopäden, Psychologen, Kinderärzte).

2.3.5 Leistung messen und beurteilen

Die Ziele der Lehr- und Lernprozesse werden sowohl den Kindern als auch den Eltern transparent gemacht. Am ersten Elternabend des Schuljahres werden die Leistungsanforderungen und die Bewertungskriterien vorgestellt. Diese werden mit den Schüler*innen im Unterricht besprochen und stellen die Grundlage der Leistungsbeurteilung dar.

In den Fachkonferenzen legen wir verbindliche Lernziele und Anforderungsniveaus für die einzelnen Fächer und Jahrgangsstufen fest. Darüber hinaus werden die Varianten der Leistungsbeurteilung sowie die Bewertungsmaßstäbe innerhalb des Kollegiums abgestimmt (Leistungsbeurteilungskonzept).

Die Bewertungsgrundlage in jedem Unterrichtsfach bilden mündliche, schriftliche und praktische Beiträge. Die Leistungsbewertung orientiert sich dabei grundsätzlich an den verbindlichen Anforderungen der Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW und des kompetenzorientierten Unterrichts. Sie berücksichtigt auch die persönliche Lernentwicklung des einzelnen Kindes.

<u>Schuleingangsphase (Klasse 1 und 2)</u>

- Keine Benotung
- Zeugnisse in Berichtsform am Ende des Schuljahres:
  Arbeits- und Sozialverhalten, Lernentwicklung und Leistungsstand in den Fächern

Die Schulkonferenz hat nach § 6 Absatz 3 Satz 2 (AO-GS) beschlossen, am Ende der Schuleingangsphase aus pädagogischen Gründen keine Noten zu erteilen.

Klasse 3

- benotete schriftliche Klassenarbeiten in den Fächern Deutsch und Mathematik
- Nebenfächer: schriftliche Tests
- Zeugnisse mit Noten in allen Fächern und Text in Berichtsform:
  Arbeits- und Sozialverhalten, Lernentwicklung und Leistungsstand in den Fächern

Klasse 4

- benotete schriftliche Klassenarbeiten in den Fächern Deutsch und Mathematik
- Nebenfächer: schriftliche Tests
- Zeugnisse mit Noten in allen Fächern:
  1. Halbjahr: Begründete Empfehlung zur Wahl der weiterführenden Schule
  2. Halbjahr: nur Noten

Die Eltern haben zusätzlich jederzeit die Möglichkeit, eine individuelle Leistungsrückmeldung ihrer Kinder zu erhalten. Lehrer*innen informieren ihrerseits die Eltern zeitnah bei auftretenden Lern- und/ oder Verhaltensschwierigkeiten.

2.3.6 Organisieren und Verwalten

Das System Schule in einem Schulverbund beinhaltet vielschichtige Organisations- und Verwaltungsaufgaben. Im Rahmen unseres Schulprogramms wird nur der öffentlich sichtbare Teilbereich überblicksartig dokumentiert.

Neben der gemeinsamen Leitung des Verbundes organisiert der/die Schulleiter*in schwerpunktmäßig die täglich anfallenden Aufgaben am Hauptstandort Dornberg, die stellvertretende Schulleitung am Standort Schröttinghausen. An beiden Standorten sind die Schulsekretariate jeweils an vier von fünf Wochentagen besetzt. An beiden Standorten ist jeweils ein Hausmeister ganztägig ansprechbar.

Am Grundschulverbund findet die Schuleingangsphase jahrgangsbezogen statt. In der Regel leiten unsere Lehrkräfte vier Jahre lang ihre Klasse. Von den jeweils drei parallelen Klassen jedes Jahrgangs werden zwei am Standort Dornberg, eine am Standort Schröttinghausen geführt. Dabei bemühen wir uns in Beratungsgesprächen zum Schulanfang um vergleichbare Klassengrößen.

Grundsätzlich – auch im Vertretungsfalle – beginnt für alle Klassen der Unterricht zur ersten Stunde. Die organisatorische Struktur des Schulalltags spiegelt sich in der folgenden Aufstellung der Unterrichts- und Pausenzeiten wider:

offener Anfang:	8.00 Uhr – 8.15 Uhr
1. Stunde:	8.15 Uhr – 9.00 Uhr
2.Stunde:	9.00 Uhr – 9.45 Uhr
Pause:	9.45 Uhr – 10.05 Uhr
Frühstückszeit:	10.05 Uhr – 10.15 Uhr
3. Stunde:	10.15 Uhr – 11.00 Uhr
4.Stunde.	11.00 Uhr – 11.45 Uhr
Pause:	11.45 Uhr – 12.00 Uhr
5. Stunde:	12.00 Uhr – 12.45 Uhr
6. Stunde:	12.45 Uhr – 13.30 Uhr

Randstundenbetreuung (VÜM) und Ganztagsbetreuung schließen sich unmittelbar an den Unterricht an.

Wir verzichten auf den Einsatz des Pausengongs zwischen der ersten und zweiten sowie zwischen der dritten und vierten Stunde, um den Klassen Lern– und Pausenzeiten nach ihren Bedürfnissen zu ermöglichen.

In der Hofpause ist immer eine Aufsicht für alle Kinder vor Ort. Erst nach der Hofpause stärken sich die Kinder bei einer gemeinsamen Frühstückszeit im Klassenraum.

Die Lehrer*innen werden nach Möglichkeit im Stundenplan nur an einem Standort eingesetzt, um ein „Pendeln“ und die damit verbundene Unruhe und den Zeitverlust im Schulalltag zu vermeiden. Ein Einsatz an beiden Standorten innerhalb eines Tages bleibt auch im Vertretungsfall eine begründete Ausnahme.

Grundsätzlich organisiert die Schulleitung den Vertretungsunterricht unter den Aspekten von

- Vermeidung von Unterrichtsausfall
- Qualität des Unterrichts
- gleichmäßige Belastung der einzelnen Lehrkräfte

Die engen Absprachen zwischen den in Parallelklassen unterrichtenden Kolleg*innen erleichtern im Vertretungsfall, die Qualität des Unterrichts beizubehalten. Die Organisation des Vertretungsunterrichts wird durch die räumliche Nähe der Klassen begünstigt.

Fällt ein/e Lehrer*in kurzfristig aus, arbeiten die Schüler*innen weiter im vorgesehenen Stoff, weil die ausfallende Lehrkraft ihre Unterrichtsvorbereitungen (Arbeitsblätter, Aufgaben usw.) – wenn zumutbar – per E-Mail übermittelt. Dabei übernimmt in der Regel die Lehrkraft der Parallel- (Standort Dornberg) oder Nachbarklasse (Standort Schröttinghausen) die Anleitung und Aufsicht. Vorrangig werden Doppelbesetzungen anderer Klassen aufgelöst, damit nicht eine Lehrkraft zwei Klassen betreuen muss.

Bei längerfristigem Fehlen einer Lehrkraft kann in Ausnahmefällen eine Vertretungskraft aus dem Vertretungspool des Schulamtes Bielefelds angefordert werden oder eine Vertretungsstelle im Krankheitsfall ausgeschrieben werden.

Lässt sich dennoch nicht vermeiden, dass Unterricht gekürzt werden muss, werden die Eltern davon in Kenntnis gesetzt. Im Regelfall nehmen die Kinder dann die Betreuung in der OGS in Anspruch oder gehen früher nach Hause.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres erhalten alle Schulbeteiligten einen Jahresplan, der über wichtige Termine informiert. Dieser wird in der Schulpflegschaftssitzung und der Schulkonferenz vorgestellt und verabschiedet. Anschließend wird er auf der Homepage veröffentlicht.

2.3.7 Evaluieren, Innovieren und Kooperieren

Das System Schule befindet sich in einem permanenten Wandlungsprozess. Bedingt durch sich ändernde Vorschriften oder Rahmenbedingungen, aber auch durch interne Veränderungen findet ein Austausch zwischen Kollegium, Betreuungsteam und Elternschaft statt. Diese Evaluationen erfolgen auf verschiedenen Ebenen:

- Interne Evaluation, verstanden als innerkollegialer Prozess
    - Kollegialer Austausch in den Jahrgangsteams → gemeinsame Beurteilung von Ideen, Medien, Materialien
    - Austausch über Fortbildungsergebnisse in Fach- und Lehrerkonferenzen

  - Überprüfung der Kriterien und Maßstäbe der Leistungsbeurteilungen in den Jahrgangsklassen
  - Einsatz und Auswertung von Diagnoseinstrumenten
  - Weiterentwicklung von Förderkonzepten, Evaluation der Lern-und Förderempfehlungen

- Externe Evaluation
  - Rückmeldungen der weiterführenden Schulen
  - VERA-Ergebnisse
  - Einbeziehen konstruktiver Kritik der Eltern, Schüler und des Betreuungsteams zu verschiedenen Bereichen
  - Schüleranmeldequote – auch aus anderen Schulbezirken.

Das Zusammenwachsen der beiden Standorte ist ein wichtiges Ziel im Schulentwicklungsprozess. Handlungsfelder dafür sind:

- eine enge Verzahnung beider „Teil-Kollegien“ (sich ergänzende Fachkompetenzen)
- gemeinsame schulinterne Fortbildungen zu verschiedenen pädagogischen und digitalen Themen
- Teilnahme an sportlichen Schulwettbewerben mit Kindern von beiden Schulstandorten für die Mannschaften
- Aufgreifen der Innovationskraft neuer Kolleg*innen, Vertretungskräfte, Lehramtsanwärter*innen.

Darüber hinaus erleichtert die Digitalisierung die Zusammenarbeit der Teilstandorte. Die gemeinsame pädagogische Plattform iServ dient der Kommunikation, des Austauschs und der schnellen Erreichbarkeit aller an Schule Beteiligten.

Das System Schule wird außerdem durch außerschulische Kooperationspartner unterstützt. Exemplarisch sind die wichtigsten Kooperationspartner aufgeführt:

- schulpsychologischer Dienst (Regionale Schulberatungsstelle)
- Musik- und Kunstschule Bielefeld
- schulinterne Elternvereine (Fördervereine, Betreuungsverein)
- Dornberger und Schröttinghauser Kindergärten
- Ev. Kirche Arche Noah (Schröttinghausen), Ev. Peterskirche (Kirchdornberg), Kath. Kirche Heilig Geist (Dornberg)
- lokale Sportvereine / Kooperation mit dem Helmholtz-Gymnasium

- Polizei (Schulwegsicherung / Radfahrführerschein / Prävention vor sexuellem Missbrauch)
- Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück (Präventionsprogramme)
- Gastvorstellungen von Theatergruppen
- Feuerwehr
- Verein Natursinn (Standort Dornberg)
- Respect-in-School- Deeskalationstraining
- Autorenlesungen oder musikalische Darbietungen im Haus- nach Angebot
- Zirkusprojekt „Inakso“.
- Kommunales Integrationsamt

Des Weiteren besuchen wir folgende außerschulische Lernorte:

- Teutolab (Standort Schröttinghausen)
- Stadtteilbibliothek
- Freibäder Dornberg und Schröttinghausen
- Waldjugendspiele
- ortsansässigen Firmen/Anbieter
- Stadttheater Bielefeld
- Sparrenburg
- Tierpark Olderdissen
- Eisbahn
- Gut Bustedt.
- Alpakahof Schröttinghausen
- Böckstiegel-Museum / Kunsthalle
- Apfelhof Linhorst (Werther).

2.3.8 Sozialpädagogische Arbeit in der Schuleingangsphase

Mit der Arbeit der sozialpädagogischen Fachkräfte in der Schuleingangsphase soll jedem Kind ein weitestgehend störungsfreier Schulstart und somit der Beginn einer erfolgreichen Schullaufbahn ermöglicht werden.

Kinder bringen bei der Einschulung ganz unterschiedliche Voraussetzungen und Entwicklungsstände mit. Daher bedarf es einer gezielten individuellen Förderung, die bereits beim Übergang von der Kita in die Grundschule ansetzen muss.

Die sozialpädagogischen Fachkräfte bringen ihre sozialpädagogische Kompetenz in diese Phase der Entwicklung mit ein. Ein gemeinsam mit den Lehrkräften

definierter und klar strukturierter Schulalltag hilft dabei jedem Kind, den täglich neu auftauchenden Anforderungen in Schule gestärkt entgegen zu blicken, diese mutig anzugehen und zu bestehen.

Im Folgenden werden die Rahmenbedingungen der sozialpädagogischen Arbeit sowie die Handlungsfelder ausführlich beschrieben. Damit soll die Arbeit der sozialpädagogischen Fachkräfte transparenter und infolgedessen zielgerichteter werden.

Die Rahmenbedingungen

Es folgen einige rechtliche Grundlagen bevor es zu den spezifischen personellen und räumlichen Voraussetzungen an den beiden Standorten Ausführungen geben wird.

Rechtliche Grundlagen

Die Arbeit der sozialpädagogischen Fachkräfte findet ihre Grundlage im § 1 und § 2 des Schulgesetzes sowie im § 4 der Ausbildungsordnung Grundschule des Landes Nordrhein-Westfalen (AO-GS). Hier wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass „…Schülerinnen und Schüler (…) durch die Grundschule individuell gefördert (werden).“ (AO-GS, § 4). Hierdurch bedingt sich der Auftrag an alle im Schulwesen Beschäftigten, etwaige Entwicklungsrückstände sowie Fördernotwendigkeiten in den Blick zu nehmen und geeignete Maßnahmen zu ergreifen.
Sozialpädagogische Fachkräfte sind beim Schulamt eingestellt. Ihr Einsatz soll nicht zur Abdeckung der Stundentafel herangezogen werden.
Da der Förderunterricht als ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit an Grundschulen verstanden werden kann, ist es zur Erhaltung des Förderangebotes unerlässlich, dass die Stunden der sozialpädagogischen Fachkräfte ausschließlich diesem Zwecke dienen. Dies schließt eine Doppelbesetzung, d.h. Lehrkraft plus Fachkraft gleichzeitig in der Klasse im Unterricht aus. Hier muss jedoch zwischen einer einfachen Doppelbesetzung und einer Doppelbesetzung, die der inneren Differenzierung dient, unterschieden werden.
Die Arbeitszeit richtet sich nach § 6 TV-L. Sie beträgt derzeit 39,5 Std. Auf die Arbeit mit Kindern entfällt ein Stundenanteil von 28 Unterrichtsstunden.

Personeller Rahmen

Zurzeit sind zwei sozialpädagogische Fachkräfte in der Schuleingangsphase beschäftigt. Eine Fachkraft begleitet jeweils einen Jahrgang von der ersten bis zur zweiten Klasse. Dies ergibt einen Betreuungsschlüssel von drei Klassen pro Fachkraft.

Räume

Eine zielgerichtete und kompetente Unterstützung der Kinder mit besonderem Förderbedarf basiert auf geeigneten Maßnahmen aber auch auf einer vorbereiteten Lernumgebung. Förderunterricht kann nicht auf dem Flur stattfinden. Gerade Kindern mit Entwicklungsverzögerungen und einer beeinträchtigten Lernkompetenz fällt es oft schwer, mit Ablenkungen umzugehen. Um diesen Kindern gerecht zu werden, ist ein geeigneter Förderraum unablässig. Dieser Raum sollte ausreichend Platz für Bewegung, aber auch konzentriertes Arbeiten bieten. Zentrum des Raumes sollte ein Gruppentisch zur Förderung in Kleingruppen sein. Regale und Schränke sollten Materialien zur Verfügung stellen, die ansprechend sind und Wissenswertes vermitteln.

Für den Standort Dornberg eignet sich für diese Zwecke ein zusätzlich geschaffener Arbeitsraum im neuen Turnhallengebäude, der zeitgleich, jedoch nur im Nachmittag, von der OGS genutzt wird. In unmittelbarer Nähe zu dem Raum befindet sich ein Gymnastikraum, der ausreichend Platz für bewegungsintensive Übungen und Spiele bietet.

Am Standort Schröttinghausen konnte aufgrund des kleinen Schulgebäudes kein geeigneter Raum geschaffen werden. Eine Förderung kann hier im Vormittag in den Räumen der OGS stattfinden.

Aufgabenbereiche und Handlungsfelder der sozialpädagogischen Fachkräfte

Die sozialpädagogische Fachkraft bringt ihre sozialpädagogischen Kompetenzen in die Schuleingangsphase ein, diese startet mit der Schuleingangsdiagnostik im Herbst des letzten KiTa-Jahres. Darüber hinaus können Besuche in der KiTa stattfinden und im Einzelfall kann auch eine zweite Einladung zur Diagnostik in der Schule erfolgen. Auch der Schnuppertag in der zukünftigen Klasse wird von den Sozialpädagogischen Fachkräften begleitet.

Zu den Tätigkeitsschwerpunkten der sozialpädagogischen Fachkraft gehören:

- Ermittlung von Lernausgangslagen durch professionelle Beobachtung der SuS im Unterricht in den grundlegenden Entwicklungsbereichen sowie in den Lernbereichen und Fächern
- Mitwirkung bei der Durchführung von Förderdiagnostik und der Erstellung entsprechender Förderpläne
- Planung und Durchführung gezielter Fördermaßnahmen bei SuS, deren Fähigkeiten, Fertigkeiten oder Verhaltensweisen Entwicklungsrückstände aufweisen
- Förderung u. a. in den Bereichen Wahrnehmung, Motorik, Sprache, Grundlagen mathematischer Bildung und sozialemotionale Kompetenz von SuS

- Unterrichtsbegleitung mit dem Ziel der Unterstützung und Stabilisierung der SuS im Unterricht
- Schaffung und Förderung von Organisationsstrukturen, die für schulisches Lernen und für eine erfolgreiche Beteiligung am Unterricht Voraussetzung sind
- Zusammenarbeit mit den Lehrkräften bei der Elterninformation und Elternberatung
- Kooperation mit außerschulischen Institutionen, Kindertageseinrichtungen und professionellen Beratern
- Durchführung ganzheitlicher kompetenzorientierter Angebote zur Stärkung der Selbstwirksamkeit, Konzentration und Leistungsbereitschaft.

Zur Schuleingangsphase gehören alle Klassen der Jahrgänge 1 und 2, so dass jeder Klasse nur ein begrenztes Stundenkontingent zur Verfügung steht. Alle Fördermaßnahmen und -angebote werden in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Lehrkräften, bzw. Klassenlehrer*innen erarbeitet und können daher von Klasse zu Klasse variieren. Im Vordergrund stehen immer die Bedarfe der Schüler*innen.

Schuleingangsdiagnostik

Die Schuleingangsdiagnostik findet in Bielefeld in den ersten Wochen im November statt. Alle Kinder, die sich im letzten KiTa-Jahr befinden und im Einzugsgebiet der Schule wohnen, bekommen eine Einladung mit einem festen Termin zur Einschulungsdiagnostik. Diese wird von den sozialpädagogischen Fachkräften in zwei Wochen (jeweils eine Woche pro Standort) vormittags in den Räumen der OGS durchgeführt. In ca. 30 Minuten werden jedem Kind einige Aufgaben aus den Bereichen mathematische Basiskompetenzen / sprachliche Entwicklung / Motorik / Wahrnehmung gestellt. Die Ergebnisse und die Beobachtungen der sozialpädagogischen Fachkräfte werden in einem Dokumentationsbogen festgehalten. Dieser dient in Folge als Gesprächsgrundlage für die Bedingungen zur künftigen Einschulung. Die Eltern nehmen an der Diagnostik teil, werden jedoch darauf hingewiesen, nicht in den Verlauf einzugreifen. Aufgrund der Beobachtungen werden gemeinsam eventuelle Fördermaßnahmen, Rückstellungswünsche oder ein Verfahren zur Beantragung eines AOSF‘s (im Falle von notwendiger besonderer Förderung beim Lernen, im sozialen Miteinander oder in anderen Bereichen der Entwicklung, wie körperlich-motorisch, geistige Entwicklung, Hören, Sprache oder Sehen) besprochen.

Delfin 4

Kinder, die keine Kindertageseinrichtung besuchen, werden mit diesem Screeningverfahren daraufhin getestet, ob ein zusätzlicher Sprachförderbedarf besteht. Unter Umständen werden Empfehlungen zur sprachdiagnostischen Klärung durch

Fachexperten ausgesprochen. Die betreffenden Familien erhalten im Frühjahr eine Einladung mit einem Termin. Die Testungen finden in den Räumen der Grundschule statt. Die Durchführung dauert ca. 25 Minuten. Das Screening umfasst Aufgaben zu vier Sprachbereichen, die laut Forschung erkennen lassen, ob Sprachentwicklungsrisiken bestehen. Der Einzeltest enthält sieben Untertests mit Aufgaben zu den vier Bereichen Wortschatz, Phonemgedächtnis, Morpho-Syntax und Bilderzählung. Die vorgegebenen Anweisungen des Testablaufs sowie deren präzise Einhaltung gewährleisten, dass jedes Kind gleiche Bedingungen vorfindet und somit keine Bevorteilung stattfindet. Die Auswertung kann direkt nach der Testung vorgenommen und den Eltern mitgeteilt werden. Sie erhalten eine Empfehlung für eine etwaige Anmeldung in einer passenden Förderung. Eine Meldung an das Schulamt wird ebenfalls durchgeführt.

PRESCH - Prävention von Rechenschwierigkeiten

Aufgrund unterschiedlicher Lernausgangslagen beim Eintritt in das Schulsystem ist die mathematische Förderdiagnostik ein wichtiger Bestandteil.
Das Testverfahren, das Elementar Mathematisches Basisinterview, „EMBI“ genannt, ist ein Diagnoseverfahren zur Erhebung der mathematischen Kompetenzen von Vorschul- und Schulkindern. Es werden hierbei spielerisch sowohl besondere Stärken, als auch besondere Unterstützungsbedarfe ermittelt, um an den Stärken ansetzend ein Förderprogramm zu starten. Hierbei geht es um Kompetenzen im Bereich Zählen, Stellenwertverständnis und Strategien bei Addition und Subtraktion. Kennzeichnend sind dabei realisierbare und wirkungsvolle Fördermaßnahmen für Kinder, die einer besonderen mathematischen Förderung bedürfen.

Auditive Wahrnehmung-Testung zur Auditiven Wahrnehmung

Bei einer auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung handelt es sich um Signale, die über das Gehör empfangen, aber nicht richtig interpretiert werden. Diese Diagnose stellt in der Regel der HNO-Arzt.
Besteht diesbezüglich ein Verdacht, findet nach Absprache mit den Eltern ein „Informelles Screening der auditiven Verarbeitung“ in der Schule statt, in dem spielerisch, diverse Hör-Situationen erfasst werden. Erhärtet sich der Verdacht, ist eine Abklärung durch einen HNO-Arzt erforderlich. Therapeutische Maßnahmen werden z.T. von Logopäden durchgeführt, jedoch sind in jedem Fall die Eltern gefordert, ihr Kind zu unterstützen, z.B. durch eine häufige Beschäftigung mit Gesellschaftsspielen, Rätseln, etc.

Lesetraining

Das Lesetraining beginnt mit Übungen zur Phonologischen Bewusstheit. Dabei handelt es sich um die Fähigkeit, die Gliederungselemente der gesprochenen

Sprache zu erkennen und vor allem die Laute in den Wörtern zu unterscheiden. Spielerisch werden hierbei Reimpaare gesucht, Silben segmentiert, Laut-zu-Wort-Vergleiche hergeleitet, Laute verbunden und Pseudowörter nachgesprochen. Buchstaben werden zu Silben zusammengezogen und die Silben werden im nächsten Schritt zu Worten.

Um ein Gefühl für Silben zu entwickeln, ist der „Leseteppich“ ein wichtiger Bestandteil. Dabei handelt es sich um eine Tabelle mit Silben, wobei sich in einer Spalte der Vokal nicht ändert, in einer Zeile der Konsonant. Diese „Beständigkeit“ erleichtert das Lesen. Das lesende Kind muss sich nur auf ein verändertes Merkmal einstellen. Man kann sowohl spalten-, als auch zeilenweise lesen.

Kinder, die Worte buchstabierend erlesen, bekommen zusätzlich Unterstützung durch das „Lesekrokodil“. Gemeinsam gebastelt können die Kinder mit dem Lesekrokodil Worte oder Sätze buchstabenweise erlesen, da das Lesekrokodil diese Buchstaben für Buchstaben „ausspuckt“.

Motorik

Werden im Laufe der ersten Wochen während der Schreiblernphase bei Schüler*innen auffällige motorische Entwicklungen von den Lehrkräften und sozialpädagogischen Fachkräften wahrgenommen, können parallel regelmäßig stattfindende Fördereinheiten diesen Kindern ein zusätzliches motorisches Training ermöglichen. Meist in Kleingruppen von bis zu vier Kindern werden Übungen zur Förderung der Fein- und Grafomotorik angeboten. Im Vordergrund stehen hier die Handgeschicklichkeit (Fingergymnastik), Nachspur- und Ausmalübungen, Spiele zur Förderung der Fingerfertigkeit, die Stifthaltung sowie das Benutzen von Schere, Klebstift und Radiergummi. Bestehen jedoch gravierende Schwierigkeiten und Defizite, werden dementsprechende Beratungen mit den Eltern mit der Empfehlung einer ergotherapeutischen Behandlung durchgeführt.

Klassenteam

Die Klassenteamstunde findet im Jahrgang 2 mit „Lubo aus dem All“ oder „Teamgeister“ im wöchentlichen Rhythmus von jeweils einer Schulstunde statt.

In dieser Stunde ist der Schwerpunkt die Förderung des sozialen Lernens. Durch themenbezogene Spiele, Aktivitäten und Geschichten wird ein respektvolles und gesundes Miteinander thematisiert und gemeinsam erarbeitet. Die Schüler*innen lernen miteinander auszukommen und sich aufeinander einzustellen. Gefühle und Bedürfnisse werden thematisiert und Wünsche und Interessen formuliert. Verhaltensregeln werden besprochen, hinterfragt und festgelegt. Sie erleben

Individualität, Stärken und Schwächen als Bereicherung kennen und werden darin bestärkt, ein gesundes Selbstvertrauen aufzubauen.
Die Klassenteamstunde stärkt den Teamgeist der Klassengemeinschaft und fördert das soziale Miteinander, indem den Kindern soziale Problemlösungsstrategien und ein angemessenes Handlungsrepertoire an die Hand gegeben werden.

Konzentrationstraining

Zurzeit findet im Jahrgang 1 und 2 nach Bedarf einmal wöchentlich mit ca. 4 Kindern pro Klasse ein Training zur Förderung der Konzentration statt. Hierfür trifft sich die Gruppe im Förderraum. Das Training dauert eine Schulstunde. Die Kinder, die daran teilnehmen, werden meistens aus einer regulären Übungsstunde herausgenommen. Die verpassten Aufgaben sollten zu Hause nachgearbeitet werden.

Das Training entspricht im Ablauf dem *Marburger Konzentrationstraining*. Es soll insbesondere Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten und Lernproblemen als eine Hilfe und Unterstützung im Schulalltag dienen.

Hierbei werden vielfältige Ziele verfolgt:

- Erhöhung der Selbststeuerung und Selbständigkeit
- planvolles und systematisches Bearbeiten von Aufgaben
- reflexiver Arbeitsstil statt impulsivem Vorgehen
- vernünftiger Umgang mit Fehlern
- Verbesserung der Leistungsmotivation
- Zutrauen in eigenes Können

Das Training nimmt die Verbesserung der Aufmerksamkeitssteuerung in Angriff. Dies geschieht mit Hilfe der Methode der verbalen Selbstinstruktion, einer Technik aus der kognitiven Verhaltenstherapie und im Training der wichtigste Bestandteil. Hierbei gilt es, die einzelnen Arbeitsschritte laut mitzusprechen. Anfangs geschieht dies durch die Trainerin, später übernehmen die Schüler*innen selbst diese Aufgabe.
Jede Stunde beginnt mit einem kurzen dynamischen Spiel. Danach schließt sich eine Phase der Entspannung an. Hierfür werden Übungen eingesetzt, die der Grundstufe des Autogenen Trainings entsprechen. Erst dann folgende Übungen zum Inneren Sprechen, die überwiegend aus Arbeitsblättern mit bestimmten Strichmustern, die fortgesetzt werden sollen, bestehen. Sollte am Ende noch Zeit übrig sein, wird diese für eine spielerisch angedachte Übung genutzt.
Das Training gibt klare Regeln vor, aber auch viel Lob und positive Aufmerksamkeit. Die Arbeitsmaterialien motivieren in besonderem Maße, Erfolgserlebnisse sind garantiert.

Beratung

Die Beratung der Eltern findet meist gemeinsam mit den Klassenlehrer*innen und über vorher abgestimmte Themenbereiche und deren Weiterbehandlung statt. Falls gewünscht nimmt die Schulsozialarbeiterin an diesen Gesprächen mit teil, insbesondere dann, wenn über die schulischen Probleme hinaus noch weitere Schwierigkeiten zu Hause bestehen. Ein Ordner mit geeigneten Hilfs- und Fördereinrichtungen befindet sich im Aufbau.

Kooperation

Die Schule kooperiert über die regulär eingebundenen Institutionen hinaus (Schulamt, Jugendamt) mit der Regionalen Schulberatungsstelle der Stadt Bielefeld sowie mit der Schulstation der Hamfeldschule.
Des Weiteren bestehen Kooperationen mit den Kindergärten im schulischen Einzugsgebiet sowie mit den Förderschulen der Stadt Bielefeld.

2.3.9 Konzeption der Schulsozialarbeit

Eine gesetzliche Orientierung zum Arbeitsfeld der städtischen Schulsozialarbeit ist unter §13a SGB VIII verankert. Auch der Runderlass zur Beschäftigung von Fachkräften für Schulsozialarbeit (BASS 21-13 Nr.6) und die Broschüre „Rahmenkonzept Schulsozialarbeit“ bieten den Akteur*innen der Schulsozialarbeit einen Handlungsrahmen. Dort sind beispielsweise die handlungsleitenden Grundsätze, wie Vertraulichkeit, Niederschwelligkeit und Freiwilligkeit näher erläutert.

Schule ist ein „Lernort“ für Kinder, heute aber gleichzeitig, aufgrund der häufig langen Schul- und Betreuungstage, auch bedeutsamer Lebensort für die Schüler*innen. Somit bekommen persönlichkeitsbildende Erziehungsprozesse eine besondere Bedeutung.

Die Zusammenarbeit verschiedener pädagogischer Professionen, wie Lehrkräfte, Sozialpädagog*innen, OGS-Mitarbeitende, sowie Schulsozialarbeiter*innen ist essentiell zur Bewältigung dieser Aufgabe. Die Schulsozialarbeit ist als Bindeglied zwischen den Interessen und Bedürfnissen von Schüler*innen, Erziehungsberechtigten und Lehrkräften zu verorten. Weiterführende Informationen bzgl. der Aufgabenbereiche sind dem Kapitel 2 zu entnehmen.

Erreichbarkeit

Dem Grundschulverbund Dornberg-Schröttinghausen steht eine Schulsozialarbeiterin mit einer Teilzeitstelle (50%) zur Verfügung. Um beiden Standorten gerecht zu werden, ist sie pro Woche zwei Tage an jedem Schulstandort.

Da an beiden Standorten kein Büro zur Verfügung steht und die Schulsozialarbeit, durch die Teilzeitstelle, an beiden Standorten drei Tage pro Woche nicht anwesend ist, steht der Schülerschaft ein Briefkasten zur Verfügung, in dem sie, bei Bedarf, eine Nachricht für die Schulsozialarbeiterin hinterlassen können. Für die Lehrkräfte und die Erziehungsberechtigten ist die Schulsozialarbeit, auch bei Nicht-Anwesenheit am jeweiligen Standort, per Telefon oder E-Mail erreichbar.

Qualitätssicherung

Das Team der städtischen Schulsozialarbeit trifft sich vierteljährlich zu einer großen Dienstbesprechung. Diese bietet einen Raum für die Reflexion der eigenen Arbeit, für fachliche Austausche und informativen Input in Form von Vorträgen. Daneben erfolgen monatliche Kleinteam-Sitzungen, die, unter Anderem, die Möglichkeit für Fallbesprechungen bieten. Darüber hinaus kann man in der städtischen Schulsozialarbeit, bei Bedarf, andere Kolleg*innen für einen kurzen Fallaustausch kontaktieren und innerkollegial eine InSoFa-Beratung (Beratung einer Kinderschutzfachkraft) in Anspruch nehmen.

Auch der fachliche Austausch mit anderen Fachkräften in der Schule dient der Erlangung eines umfassenderen Blicks auf einzelne Schüler*innen. Dadurch können vorhandene Ressourcen voll ausgeschöpft und multiprofessionelle Maßnahmen aufgestellt werden. Teil dessen ist auch die regelmäßige Teilnahme an den Lehrkraftkonferenzen. Auch der bedarfsorientierte Austausch zwischen der Schulsozialarbeit und der OGS ist z.B. für die Umsetzung gemeinsamer pädagogischer Maßnahmen und Angebote wichtig.

Die vielfältigen Dokumentationsmöglichkeiten (z.B. Dokumentation von Gesprächen, Projekten oder Kindeswohlgefährdungen) führen dazu, dass die Schulsozialarbeit besser evaluieren kann, ob eine Maßnahme positive Entwicklungen zu verzeichnen hat oder nachjustiert werden muss. Außerdem dient die Dokumentation der eigenen Absicherung und Erinnerung an zurückliegende Maßnahmen.

Die Qualität wird auch durch die professionelle Eignung der jeweiligen Fachkraft gesichert. Die Schulsozialarbeiterin ist Erziehungswissenschaftlerin (BA) und

systemische Beraterin (SG-zertifiziert). Darüber hinaus verfügt sie über Berufserfahrung im Bereich der OGS und der Jugendhilfe.

Zielgruppe und Angebote

Die Zielgruppe der Schulsozialarbeit umfasst grundsätzlich alle, am System Schule beteiligten, Personen.

Einzelne Arbeitsbereiche werden im folgenden Verlauf dargestellt und haben grundlegend eine präventive oder intervenierende Absicht. Die einzelnen Arbeitsbereiche kann man auch den Handlungsfeldern (Bildung und Teilhabe, Inklusion, Integration und Jugendhilfe an Schule) der Schulsozialarbeit zuordnen.

- **Einzelfallarbeit** mit Schüler*innen, die besonderen Unterstützungsbedarf haben. Dies kann individueller Natur sein, sich auf soziale Herausforderungen oder besondere Unterstützungsbedarfe beziehen. Ebenso können dies stärkende Gespräche sein, Begleitung und Hilfe bei der Bewältigung von persönlichen Herausforderungen, soziales Training, Resilienzförderung oder Konzentrationstraining.
- **Gruppenangebote** können je nach Bedarf und Rahmenbedingungen in Kleingruppen oder im Klassenverbund gestaltet werden. Thematisch beziehen sich die Gruppenangebote auf das soziale Lernen (Mobbingprävention und -intervention, Resilienzförderung, gewaltfreie Kommunikation, Konzentrationsförderung, Pausenangebote (derzeitig Entspannungspause), Begleitung des Schüler*innen-Parlaments oder Gespräche zum Thema Streitschlichtung. Die Konzentrationsförderung ist selbstkonzipiert und zielt im Besonderen auf den dritten Jahrgang ab. Dies ist darin begründet, dass im dritten Schuljahr die Begleitung der Sozialpädagog*innen wegfällt und Noten eingeführt werden. Dies stellt einzelne Schüler*innen vor eine Herausforderung, was durch dieses Angebot abgefangen werden soll. Zusätzlich ist ein Gruppenangebot in Kooperation mit der OGS geplant, in dem wir eine Freundschaftsbank bemalen und auf dem Schulhof aufstellen werden.
- **Beratung von erziehungsberechtigten Personen** zu vielfältigen Themenbereichen gehört ebenfalls zum Aufgabenbereich der Schulsozialarbeit. Mögliche Themen sind Erziehungsschwierigkeiten, Hilfestellung bei BuT-Anträgen, Beratung zu Neurodivergenzen und dessen erzieherischer Umgang, Beratung zu Schullaufbahnen, Unterstützung bei individuellen Krisensituationen oder Vermittlung zu weiteren Beratungsstellen oder anderen Institutionen
- Eine weitere Aufgabe der Schulsozialarbeit ist die **Beratung von Lehr- und pädagogischen Fachkräften** im schulischen Alltag in Form von Fach- und Fallberatungen und zu Themen im außerschulischen Kontext.

3 Außerunterrichtliche Betreuungsangebote

3.1 OGS

Ziel der OGS ist es an beiden Standorten, dass sich alle Kinder wohlfühlen, unterstützt werden in der Bewältigung des Schulalltages und ihre Persönlichkeit weiterentwickeln, damit sie nach der Grundschulzeit in der Lage sind, ihren Schulalltag und ihre Freizeit positiv und selbstständig zu gestalten. Darüber hinaus soll die OGS (berufstätigen) Eltern ein verlässliches Angebot zur qualitätsbewussten Betreuung ihrer Kinder machen.

Eltern können ihre Kinder für die Halbtagsschule, für die Randstundenbetreuung (VÜM) oder für die Ganztagsschule anmelden. Diese Anmeldung gilt jeweils für ein Schuljahr.

Für den Ganztag angemeldete Kinder nehmen regelmäßig an der OGS Betreuung und an den verschiedenen individuell gewählten Nachmittagskursen teil. Eltern zahlen einen von der Stadt Bielefeld vorgegebenen, nach Einkommen gestaffelten Beitrag für dieses Ganztagsangebot zzgl. der Kosten für das Mittagessen.

Während der Schulferien bieten wir an beiden Standorten im Rahmen der Ferienangebote der Stadt Bielefeld, teilweise eine Ferienbetreuung an. In der Regel werden die Kinder je eine Woche in den Herbst- und Osterferien, zwei Wochen und die Zusatztage in den Sommerferien, betreut. Des Weiteren werden bewegliche Ferientage, Studientage und einzelne Ferientage, die nicht über das städtische Ferienangebot zur Verfügung stehen, intern abgefragt und nach Bedarf betreut.

Grundsätzlich wird im Nachmittagsbereich jahrgangsübergreifend gearbeitet. Die Kinder haben die Möglichkeit an mehreren Tagen in der Woche verschiedene AG´s zu wählen. Diese finden über einen längeren Zeitraum statt und die Kinder sollen verbindlich für die Gesamtdauer daran teilnehmen. In Ausnahmefällen ist ein Kurswechsel aber möglich.

Beide Standorte verfügen über ein sehr attraktives naturnahes Außengelände. Hier können die Kinder die Natur mit allen Sinnen ganzheitlich aus erster Hand kennenlernen. Sie können sich draußen frei bewegen, was dem kindlichen Erleben entspricht und sich positiv auf die Entwicklung auswirkt. Deshalb legen wir innerhalb des nachmittäglichen Tagesablaufes großen Wert darauf, dass sich die Schülerinnen und Schüler viel in der Natur bewegen, und zwar zu jeder Jahreszeit.

Das Erleben von Natur im Jahreslauf ermöglicht es den Kindern, unterschiedlichste Naturerfahrungen zu machen, respektvoll mit Ressourcen umzugehen und Umweltbewusstsein auszubilden.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil an beiden Standorten ist der Sport. Unser Ziel ist es, außerunterrichtliche Angebote zu Bewegung, Spiel und Sport einschließlich kompensatorischer Bewegungsförderung für alle Schülerinnen und Schüler, die an der OGS teilnehmen, sicherzustellen. Hierfür ist die OGS großzügig mit vielfältigen Sport- und Spielgeräten ausgestattet, die während der Zeit des freien Spiels genutzt werden können. In den Nachmittagskursen können die Kinder aus verschiedensten sportlichen Angeboten Kurse wählen.

Alle Räume der Schule, Materialien und das gesamte Gelände können unter Einhaltung bestimmter Regeln wie vormittags so auch im Rahmen der OGS nachmittags von allen genutzt werden. Nur in den ersten Schulwochen treffen sich die Erstklässler*innen zur besseren Orientierung nach Unterrichtsschluss gemeinsam in festen Gruppenräumen (Standort Dornberg).

<u>Standort Dornberg:</u>

Seit dem Schuljahr 2004/05 ist die Grundschule Dornberg offene Ganztagsgrundschule. Träger des offenen Ganztags ist ein Elternverein (**Verein zur Schülerbetreuung an der Grundschule Dornberg e.V.**), der auch schon seit ca. 30 Jahren die Randstundenbetreuung an diesem Teilstandort organisiert.

Ein Betreuungsteam aus einem an die Kinderzahl angepassten festen Mitarbeiter*innenstamm wird unterstützt vom Lehrerkollegium und der Schulsozialarbeit, verschiedenen Kooperationspartnern und Übungsleitern unterschiedlichster Fachrichtungen. Das multiprofessionelle Betreuungsteam und das Lehrerkollegium arbeiten sehr eng zusammen, sodass die längere Verweildauer der Kinder in der Schule optimal zur individuellen Förderung durch zusätzliche Angebote und gezielte Fördermaßnahmen genutzt werden kann. Durch diese eng abgestimmte Kooperation gewinnen wir täglich mehr Zeit, mit den Kindern zu arbeiten, zu spielen und nachhaltig erzieherisch im Sinne aller unserer pädagogischen Leitsätze auf sie einzuwirken. Der sehr hohe Anteil an OGS-Kindern ermöglicht es, statt der üblichen Hausaufgabenbetreuung viermal in der Woche vormittags in jeder Klasse eine zusätzliche „Übungsinselstunde“ anzubieten, an der dann auch alle „Halbtagskinder“ teilnehmen und ihre Übungsaufgaben unter fachkundiger Anleitung erledigen.

Das Mittagessen wird täglich von zwei verschiedenen Anbietern (darunter ein vegetarisches Essen) warm angeliefert und in der Mensa ausgegeben.

Tagesablauf für die „Ganztagskinder“ (Montag - Freitag)

7.15 – 8.15 Uhr	offene Tür für alle
8.15 – 12.45 Uhr	Unterricht Klassen 1/2 einschließlich „Übungsinsel“
8.15 – 13.30 Uhr	Unterricht Klassen 3/4 einschließlich „Übungsinsel“
ab12.00/12.45 bzw.13.30 Uhr	Mittagessen / Pause
14.30 – 15.30/16.00 Uhr	verschiedene Kursangebote.

Am Freitagnachmittag gibt es keine festen Angebote, sondern eine Betreuung bis 16.00 Uhr.

Bei zuvor angemeldetem Bedarf wird auch eine sogenannte „Spätbetreuung“ bis 17.00 Uhr angeboten.

Um den Kindern auch im Nachmittagsbereich eine Orientierungshilfe zu geben, signalisiert der Pausengong Anfang und Ende der 3. Hofpause (14.20 – 14.30 Uhr) sowie den Beginn und das Ende der Nachmittagskurse um 16 Uhr.

<u>Standortprofil OGS Dornberg</u>

Natur- und Umweltbildung:

Die Naturbildung nimmt mit den verschiedenen Lernorten wie z.B. Wald, Wiese, Bauspielplatz und Hasengarten einen großen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit ein und fördert die Wahrnehmung, Neugier und Entdeckungslust in diesem Bereich. Eine Reihe von Nachmittagskursen, in denen die Kinder die Möglichkeit haben, der Natur und Umwelt auf der Spur zu sein bzw. Beobachtungen und Experimente zu machen, gehören zum Nachmittagsprogramm der OGS und können von den Kindern gewählt werden.

Bauwagen/Bauspielplatz: Hier wird den Kindern ermöglicht, mit Holz und Naturmaterialien Hütten und andere Spielobjekte selber zusammenzubauen. Dies ist ein hervorragendes Übungsfeld für Sozialverhalten und Konfliktlösung. Die Vorteile für die Kinder liegen auf der Hand: Sie entwickeln handwerkliches Geschick, erlernen den achtsamen Umgang miteinander, Teamarbeit und Verantwortung zu

übernehmen. Zudem können sie hier lernen, Risiken richtig einzuschätzen. Verwirklichte Projekte geben den Kindern ein gesundes Selbstwertgefühl.

Hasengarten/Tierpflege: Die Beziehung zwischen Kindern und Tieren ist eine ganz besondere Verbindung, Tiere sind oft Seelentröster, Vertraute und Partner zugleich. Kinder lieben und brauchen Tiere, sie besitzen ein angeborenes Interesse an der Natur und damit auch an Tieren. Durch unsere im Hasengarten lebenden Tiere als zuverlässige Partner fühlen sich die Kinder weniger einsam, sie werden emotional und sozial stabiler und entwickeln Selbstvertrauen, sie lernen Grenzen zu respektieren, lernen Fürsorge und Verantwortung zu übernehmen und entwickeln Mitgefühl und Einfühlungsvermögen. Mit Tieren aufzuwachsen kann eine große Bereicherung sein, Tierhaltung ist im häuslichen Umfeld aber nicht immer möglich. Um dieses auszugleichen und zur Bereicherung steht den Kindern in der OGS der Hasengarten als Erfahrungsort zur Verfügung. Nach Absprache und unter anleitender Aufsicht eines Erwachsenen dürfen die OGS-Kinder während der OGS-Betreuungszeit dort nach festen Regeln Kaninchen beobachten und betreuen. Die Kinder können täglich – durch Übernahme von Patenschaften auch in den Ferien – Verantwortung für die Pflege der Tiere übernehmen.

Ernährung:

Im Rahmen von gesundheitsfördernder Erziehung achten wir beim Mittagessen und im Nachmittagsbereich auf gesunde Ernährung, die vitaminreich, vielseitig und abwechslungsreich ist. Mittags und nachmittags bieten wir z.B. Obst und Rohkost an. Wir vermitteln den Kindern, dass Obst und Rohkost viele, wertvolle Vitamine enthalten, die alle für die Gesunderhaltung ihres Körpers wichtig sind. Auf diese Art und Weise erfahren die Schüler und Schülerinnen einiges über gesunde Ernährung.

Vermittlung von Medienkompetenz / Förderung digitaler Kompetenz:

In unserer Einrichtung legen wir viel Wert darauf, dass die Schülerinnen und Schüler den sinnvollen Umgang mit Medien insbesondere auch digitalen Medien erlernen und damit Medienkompetenz erwerben. Deshalb stehen den Kindern Bücher, Zeitschriften, CDs und auch Audiokassetten zur Verfügung. In den Nachmittagskursen werden u.a. iPads und Computer genutzt. Die Schülerinnen und Schüler erlernen in Kursen wie dem „Computerkurs“, der „Schülerzeitung“, „Digitales Malen und Zeichnen“ oder „Legomaschinen bauen und programmieren“ mit digitalen Medien umzugehen und diese für das Lernen zu nutzen.

Musikalisch rhythmische Erziehung:

Während unserer pädagogischen Arbeit hat das Musizieren große Bedeutung und findet in einer Reihe von musikalischen Veranstaltungen statt. Dies zeigt sich u.a. an einer großzügigen instrumentalen Ausstattung. Ein Klavier, ein Keyboard, ein E-Piano, mehrere Gitarren, ein Klassensatz schuleigener Blockflöten, Trommeln und verschiedenartigste Schlaginstrumente sowie ein Schlagzeug können in Nachmittagskursen genutzt werden.

Der musikalischen Grundförderung wird besonderes Gewicht beigemessen. In der OGS wird für Erst- und Zweitklässler*innen der musikalische Elementarunterricht „Rhythmus macht Spaß“ und für Dritt- und Viertklässler*innen die Veranstaltung „RAP-AG“ angeboten, in der eigene Songs produziert werden. Außerdem können von interessierten Kindern verschiedenste Instrumente in musikalischen Angeboten erlernt werden. Hier sind der Flötenunterricht, Gitarrenunterricht, Klavier- und Keyboardunterricht sowie Schlagzeugunterricht zu nennen. Tanzveranstaltungen runden die Angebotsvielfalt ab.

Zum Schuljahresabschluss werden zu unterschiedlichen Themen Feste und Auftritte geplant und veranstaltet wie z.B. Vorführungen der Theater-AG und Tanzgruppe sowie Auftritte der Instrumentalgruppen oder das Verabschiedungsfest für unsere Viertklässler*innen am vorletzten Tag vor den Sommerferien, bei dem vor versammelter OGS-Gemeinschaft spontan präsentiert werden kann, was im zurückliegenden Schuljahr rhythmisch einstudiert wurde. Derartige Auftritte fördern das Selbstbewusstsein.

Förderung der Sprache:

Durch die tägliche Kommunikation mit den Schülerinnen und Schülern wird die Sprache der Kinder gefördert, so dass eine Gesprächskultur entsteht. Diese Gespräche haben für uns einen hohen Stellenwert, da sich für Kinder mit Kommunikationsproblemen und Sprechschwierigkeiten Fortschritte ergeben und weil sie beispielsweise eine wichtige Voraussetzung ist für die Integration von Flüchtlingskindern. Für leseschwache und leseinteressierte Kinder („Helferlernen“) wird gemeinsam im Angebot „Lesespaß“ eine zusätzliche Leseförderung angeboten. Veranstaltungen wie „Schülerzeitung“ oder „Hörbuchwerkstatt“ fördern ebenfalls die sprachliche Kompetenz

Sport:

Ergänzend wird ein Nichtschwimmerkurs angeboten, in dem das Seepferdchen erlangt werden kann.

Standort Schröttinghausen:

Seit dem Schuljahr 2005/06 ist die Grundschule Schröttinghausen-Deppendorf offene Ganztagsgrundschule. Träger des offenen Ganztags ist der **Verein der Freunde und Förderer der Grundschule Schröttinghausen-Deppendorf e.V.**, der auch die Randstundenbetreuung an diesem Teilstandort organisiert.

Ein Betreuungsteam von zehn Mitarbeiter*innen wird in den Übungsstunden (vgl. Übungsinsel) vom Lehrerkollegium unterstützt, sodass auch hier eine individuelle Förderung und Unterstützung der Kinder möglich ist. Verschiedene Kooperationspartner und einzelne Honorarkräfte ergänzen das Nachmittagsangebot (vgl. Anhang VI). Der Anteil von ca. 75 % OGS-Kindern ermöglicht es zunehmend, statt der üblichen Hausaufgabenbetreuung viermal in der Woche vormittags in jeder Klasse eine zusätzliche „Übungsstunde“ anzubieten, an der auch alle „Halbtagskinder“ teilnehmen, sofern es sich nicht um eine Randstunde handelt. Nicht OGS-Kinder erledigen ihre Hausaufgaben dann Zuhause.

Tagesablauf für die „Ganztagskinder“ (Montag - Freitag)

Montag – Freitag

7.15 – 8.00 Uhr	Frühbetreuung
8.00 – 8.15 Uhr	offener Anfang
8.15 – 12.45 Uhr	Unterricht Klassen 1 / 2 einschließlich „Übungszeit“
8.15 – 13.30 Uhr	Unterricht Klassen 3 / 4 einschließlich „Übungszeit“
ab12.45 bzw.13.30 Uhr	Mittagessen / Pause

Das Mittagessen wird täglich vor Ort von den OGS Hauswirtschaftskräften frisch zubereitet, ergänzt durch Fleisch- und Fischangebote aus dem Kinderprogramm der Firma Apetito, welches tiefgekühlt angeliefert wird. Wir achten auf ein abwechslungsreiches und gesundes Mittagessen. Täglich reichen wir den Kindern zusätzlich zu den Mahlzeiten einen bunten Rohkostteller.

Im Rahmen einer gesundheitsfördernden Erziehung greifen wir in unseren AG´s am Nachmittag das Thema der gesunden Ernährung weiter auf. So lernen die Kinder wie wertvoll eine ausgewogene Ernährung ist, welche Lebensmittel gesund und vitaminreich sind und warum das für unsere Gesundheit so wichtig ist. Die Kinder bereiten selbständig kleine Gerichte in den AG´s zu und essen diese gemeinsam.

Der Montag- und Freitagnachmittag steht den Kindern zur freien Verfügung.

Die OGS Mitarbeiter*innen greifen an diesem Nachmittag die Ideen und Wünsche der Kinder auf. Dieser Nachmittag ist besonders wichtig um ein Gruppen – und Gemeinschaftsgefühl in der OGS zu entwickeln. In regelmäßigen Abständen finden an diesem Tag Gruppengespräche (u.a. Essenskomitee, Kinderkonferenzen) statt, in denen die Kinder ihre Wünsche und Meinungen äußern können. Sinn und Zweck dieser Kinderkonferenzen ist es, Gesprächskulturen einzuüben, respektvollen Umgang miteinander zu lernen und die Kinder aktiv an der Planung des Gruppengeschehens zu beteiligen.

Wir haben durch unsere ländliche Lage viele Möglichkeiten die Natur und die Umwelt zu erleben und erforschen. Unser großzügiges Außengelände lädt zum Spielen, Klettern, Toben, Forschen ein. Der Lustighof (Außengelände der OGS) bietet den Kindern eine abwechslungsreiche Bewegungslandschaft an.

Dienstag – Donnerstag

14.30 - 15.45 Uhr verschiedene Kursangebote

Von Dienstag – Donnerstag bieten wir täglich 5 – 6 verschiedene AGs an. Diese werden von den OGS Mitarbeiter*innen und externen Kooperationspartnern durchgeführt.

Die AGs sind auf die Wünsche und Ideen der Kinder ausgerichtet und decken folgende Themen ab: Entspannung, Lesen, Kochen & Backen, Kreatives, MINT, Musik und Sport.

Des Weiteren finden Wald AGs statt, in denen den Kindern vermittelt wird respektvoll mit den Ressourcen umzugehen, die Natur mit allen Sinnen zu erleben und die Tiere und Pflanzen zu achten.

In unserem Schulgarten bauen wir eigenes Gemüse und Obst an. Hier lernen die Kinder wie aus einem Samen/Setzling eine Pflanze entsteht und welche Arbeiten dazu gehören um am Ende gesundes Gemüse/Obst zu ernten.

Im Schulgarten finden die Kinder auch die Möglichkeit viele verschiedene Tierarten im Insektenhotel und im Teich zu beobachten und lernen so deren Lebensraum kennen. Somit ist unser Schulgarten auch ein wichtiger Lernort und ein fester Bestandteil für einige AGs am Nachmittag.

Einmal in der Woche besuchen wir mit einer festen AG Gruppe den benachbarten Alpakahof. Dieses tiergestützte Angebot fördert bei den Kindern sowohl die soziale als auch die emotionale Entwicklung. Die Kinder lernen dort viel über die außergewöhnlichen Tiere. Besonders das Streicheln, Füttern und Spazierengehen bereiten Tieren und Kindern viel Freude.

Im Schuljahr finden vier AG-Wechsel statt, somit können die Kinder verschiedene Kursangebote nutzen und wir fördern damit das eigenverantwortliche Handeln bei der Auswahl der AGs.

Am Ende einer AG-Zeit haben die einzelnen AG-Gruppen die Möglichkeit, ihre Ergebnisse zu präsentieren.

Um 16 Uhr endet die OGS -Betreuung montags bis donnerstags. Freitags endet die OGS Betreuung um 15.00 Uhr.

3.2 Randstundenbetreuung

Neben den Ganztagsgruppen wird an beiden Standorten noch eine Vor- und Übermittagbetreuung (VüM) angeboten. Auch dieses Angebot wird von den jeweiligen Elternvereinen organisiert.

Die hier angemeldeten Kinder werden vor und nach dem Unterricht zusammen mit den Ganztagskindern in der Schule betreut, am Standort Dornberg von 8.00 – 14.00 Uhr, am Standort Schröttinghausen von 7.15 – 14.00 Uhr. Mittagessen gibt es für diese Kinder in der Schule nicht.

Eltern, die ihr Kind zu dieser Randstundenbetreuung anmelden, zahlen an beiden Standorten monatlich 50 € in Klasse 1/2 und 35 € in Klasse 3/4.

Eine Betreuung dieser Schulkinder während der Schulferien findet nach den Regelungen für die OGS-Kinder statt (s.o.).

In Schröttinghausen gibt es seit dem Schuljahr 2024 /25 die Möglichkeit der FuH (Früh und Hausaufgaben Betreuung). Hier können die angemeldeten Kinder ab 7.15 Uhr die Frühbetreuung nutzen und gehen nach den Hausaufgaben/Unterrichtsende nach Hause. Diese Betreuung kostet monatlich 25 €.

4 Fördervereine

Standort Dornberg:

Der gemeinnützige **„Verein der Freunde und Förderer der Grundschule Dornberg“** unterstützt die Schule in ihrer Arbeit ideell und materiell (vgl. Leitsatz 3) seit 1988, ohne dadurch den Staat bzw. den Schulträger aus seiner Verantwortung zu entlassen.

Laut Satzung ist Zweck des Vereins „im Einvernehmen mit und unter Mitwirkung der Schule die Erziehung und Ausbildung der Schüler und Schülerinnen zu fördern durch:

a) Pflege der Gemeinschaft zwischen Lehrern, Eltern, Schülern, ehemaligen Schülern sowie Freunden und Förderern der Grundschule Bielefeld-Dornberg
b) Zuwendungen für Lehrmittel und für die Ausstattung der Grundschule Bielefeld-Dornberg
c) Sonstige Maßnahmen zur Unterstützung der Schule oder einzelner Schüler“.

Den Eltern der Schulanfänger*innen werden der Förderverein und seine Aufgaben jeweils zu Beginn der Schulzeit eines Kindes an unserer Schule vorgestellt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt zurzeit 24,-€ im Jahr. Die Mitgliedschaft erlischt automatisch, wenn das jüngste Kind der Familie die Grundschule Dornberg verlässt. Lehrerkollegium und Elternvertreter*innen arbeiten eng zusammen und legen jeweils bei der jährlichen Hauptversammlung fest, welche Anschaffungen, Projekte, … unterstützt werden.

Seit dem Gründungsjahr hat der Förderverein der Grundschule Dornberg schon mit sehr vielen kleinen oder auch sehr großen Zuschüssen nicht nur die konkrete Finanzierung aufwendiger Unterrichtsprojekte, sondern auch die gute räumliche und sächliche Ausstattung der Schule unterstützt. Kleinere Anschaffungen sind z.B. Lernuhren für alle Klasse und Bücher für die Schülerbücherei; Bierzeltgarnituren, Stehtische, Geschirr, Gläser und Bestecke für Klassen- und Schulfeste; ein Schwungtuch, Waveboards und Schutzhelme für den Sportunterricht, Bälle, usw. Die größten Anschaffungen waren bisher ein großes Klettergerüst für den Schulhof sowie die Errichtung und Möblierung von Leseterrassen auf der Südseite des Schulgebäudes. In Einzelfällen unterstützt der Förderverein auch bedürftige Familien durch einen unbürokratisch gewährten Zuschuss zu Klassenfahrten.

Darüber hinaus werden die Projekte Zirkus und Deeskalationstraining mit großen finanziellen Zuwendungen unterstützt, sowie Zuschüsse für die Klassen, wenn wir Busse für die Fahrt zum Weihnachtsmärchen bestellen.

Seit dem Jahr 1994 wird die Arbeit und der Aufgabenbereich unseres Fördervereins durch einen zweiten Elternverein, dem „Verein zur Schülerbetreuung an der Grundschule Dornberg e.V.“(s.o.), unterstützt und ausgeweitet (vgl. 3). Bei der Ausstattung für den Vor- oder Nachmittagsbereich arbeiten beide Vereine in Absprache mit dem Kollegium und dem Betreuungsteam selbstverständlich eng zusammen, da die Verbesserung der Ausstattung immer unmittelbar allen Kindern zugutekommt. Es wird darauf geachtet, dass Vereinsgelder zeitnah eingesetzt werden, da Grundschüler nur jeweils eine begrenzte Verweildauer an unserer Schule haben und möglichst rasch in den Genuss der Unterstützung durch „ihre“ Eltern kommen sollen.

Standort Schröttinghausen:

Der Förderverein **„Freunde und Förderer der Grundschule Schröttinghausen e.V.“** wurde 1990 gegründet. Er organisiert nicht nur mit großem Einsatz die OGS und die Randstundenbetreuung (VÜM), sondern unterstützt die Arbeit der Schule und fördert deren pädagogische Anliegen (vgl. Leitsatz 3).

Neben der finanziellen Unterstützung zur Ausstattung und Erhaltung von Inventar in Schule, OGS und im Außenbereich, ist es dem Verein ein besonderes Anliegen Kindern aus sozial schwächeren Familien die Teilnahme an allen, auch kostenintensiven, Aktivitäten des Schullebens (Wandertage, Klassenfahrten, usw.) zu ermöglichen.

Ferner werden und wurden schulische Aktivitäten unterstützt, die der wichtigen Rolle der Schule im Dorf gerecht werden und für die Erhaltung auch der dörflichen Infrastruktur rund um die Schule wichtig sind.

Nennenswerte Projekte waren bisher u.a. die (Mit-)Gestaltung der Außensportanlage, Anschaffung und Unterhaltung der Schulbibliothek, ein jahrgangsübergreifendes Mitmach-Zirkusprojekt, Anschaffung von Instrumenten (Trommeln) und (Mit-) Gestaltung musik- und kunsterzieherischer Themen sowie (Bewegungs-)Spielzeug für den Außenbereich, Anlage des Schulgartens und (Mit-)Finanzierung einer Betreuung für den Schwimmunterricht. Zur Implementierung von MINT-Themen konnten mit tatkräftiger Unterstützung von Eltern Experimente

und Modelle („Miniphänomenta“) gebaut werden. Darüber hinaus wird auch das Deeskalationstraining finanziell unterstützt.

Bei den Eltern der Schulanfänger wirbt der Verein schon frühzeitig um eine Mitgliedschaft, deren Jahresbeitrag von der Mitgliederversammlung festgelegt wird und derzeit mindestens € 15,- beträgt. Das Ende der Mitgliedschaft bedarf einer ordentlichen und fristgerechten Kündigung. Die mindestens jährlich einzuberufende Mitgliederversammlung entscheidet regelmäßig über die zu unterstützenden Projekte, Anschaffungen und Aktivitäten, wobei deren Übereinstimmung mit dem Satzungszweck geprüft und deren Förderlichkeit für die schulische Gemeinschaft nicht außer Acht gelassen werden.

5 Fortbildung

Neben den allgemeinen und wiederkehrenden Fortbildungen, die sich aus Rechtsgründen ergeben (Erste-Hilfe, Rettungsfähigkeit, Gefährdungsbeurteilung, Brandschutzhelfer) nehmen die Fachkonferenzvorsitzenden seit diesem Schuljahr regelmäßig an den neu eingeführten Regional-Fachkonferenzen für Mathematik und Deutsch teil. Fortbildungen in den verschiedenen Fächern dürfen die Kolleg*innen nach individuellen Interessen besuchen und stimmen dies mit der/dem Fortbildungsbeauftragten/SL und der/dem Vertretungsplaner*in ab.

Aufgrund des zunehmenden Rückgangs von Vorläuferfähigkeiten im Bereich Mathematik möchten wir jedes Jahr ein/er Kolleg*in ermöglichen, an der PRESCH Fortbildung teilzunehmen. Diese Plätze werden zugewiesen.

An der sich alle drei Jahre wiederholende Fortbildung zum Thema „Deeskalation“ mit unserem Kooperationspartner „Respect-in-school“ nehmen das Lehrerkollegium und die OGS- Kräfte (n. Möglichkeit) gemeinsam teil.

Alle zwei Jahre findet die Fortbildung für den wichtigen Themenbereich „Prävention von sexualisierter Gewalt“ – Mein Körper gehört mir“! über den Kooperationspartner statt. Hier wird immer eine neu an die Schule kommende Person angemeldet und eine Person des OGS Teams nimmt ebenfalls teil. Beide fungieren als Multiplikator*innen für das Kollegium und das Betreuungsteam.

Ein Fortbildungsschwerpunkt wurde seit Ausbruch der Corona-Pandemie im digitalen Bereich gesetzt. Das Kollegium setzte sich mit „MSTeams“, „Padlet“, „iServ“ und der App „Anton“ auseinander. Die Ausstattung mit

Präsentationsflächen im Schulgebäude, Dienst-iPads für die Lehrkräfte und iPads für die Schüler*innen bereichert und ergänzt die Arbeit in der Schule. Zukünftig wird es eine 1:1- Ausstattung der Kinder mit iPads durch den Schulträger geben. Bezüglich interessanter Apps und der sinnvollen Nutzung der iPads wurden und werden zahlreiche Fortbildungen notwendig und bleiben ein ständiger Fortbildungsinhalt für das Kollegium. Die Digitalisierung bietet uns zahlreiche neue Möglichkeiten und trotzdem muss im Grundschulbereich abgewogen werden, wann und wie die digitalen Tools sinnvoll verwendet werden.

Aktuell absolviert eine Kollegin den Zertifikatskurs „Praktische Philosophie“, damit unsere Schule das Fach zukünftig anbieten kann.

Unser pädagogisches Netzwerk wurde im Sommer 2023 durch den Schulträger auf „iServ“ umgestellt. Daher haben wir im Schuljahr 23/24 hierzu eine Fortbildung erhalten und möchten uns in diesem Bereich für die Nutzung weiterer „iServ“-Tools fortbilden.

Aufgrund der guten Ausstattung haben sich die Englisch-Kolleg*innen mit einem neuen Lehrwerk und dem dazugehörigen digitalen Unterrichtsassistenten auseinandergesetzt, um die Qualität des Englischunterrichts zu erhöhen (seit SJ 23/24).

Weitere Fortbildungsmaßnahmen im Bereich „Kommunikation“ (z.B. Elterngespräche führen, konstruktive Gespräche im Team,…) und „Umgang mit neurodivergenten Schüler*innen“ sind in Planung.

Die Schulleitungen nehmen an Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen teil (z.B. Schulrecht, Kommunikation, Personalführung, Konferenzleitung, Schulentwicklung). Dies orientiert sich an aktuellen Handlungs- und Problemfeldern und individuellen Interessen.

Die sozialpädagogischen Fachkräfte und die Schulsozialarbeiter*in nehmen an allgemeinen Fortbildungen des Lehrerkollegiums teil und können auch interessengeleitete Fortbildungen wahrnehmen. In der Stadt Bielefeld finden regelmäßig Austauschtreffen für die jeweilige Profession statt.

Anhang

Anhang I Schulordnung

Anhang II Protokollbogen zur Übergangsberatung Klasse 4

Anhang I

Gemeinschaftsgrundschule Dornberg Schröttinghausen

Schulordnung

In unserer Schule kannst du

- lernen und Neues entdecken
- etwas Schönes, Wichtiges, Aufregendes erleben
- mit anderen Kindern und Erwachsenen reden, arbeiten, spielen, musizieren, tanzen,
- gemeinsam etwas planen und durchführen…

Damit wir uns alle wohlfühlen, müssen wir bestimmte Regeln beachten und einhalten:

A. **Wir gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um:**

1. Wir helfen dem, der Hilfe braucht.
2. Wir sprechen bei Problemen mit dem anderen.
3. Wir machen nichts, was einem anderen wehtun könnte, auch nicht mit Wörtern oder Zeichen.
4. Wir bringen keine gefährlichen Gegenstände mit, z.B. Messer, Feuerzeug, Spielzeugpistolen usw.
5. Wir nehmen niemandem etwas weg, wenn es uns nicht gehört.
6. Im Schulgebäude gehen wir langsam und verhalten uns leise.

B. Wir gehen sorgfältig mit Sachen um:

1. Wir achten darauf, dass Möbel, Bücher und Spielsachen usw. heil und sauber bleiben und machen nichts mit Absicht kaputt.
2. Wir bringen ausgeliehene Arbeitsmittel und Spielsachen wieder zurück, z.B. Scheren, Prickelnadeln, Instrumente, Bücher usw.
3. Wir sagen Bescheid, wenn etwas kaputt geht.
4. Papier und Abfälle werfen wir in die Mülleimer.
5. Die Toiletten halten wir sauber.

C. **Wir beachten in den Pausen und nachmittags die vereinbarten Regeln:**

1. Wir bleiben auf dem Schulgelände.
2. Wir hören auf die Anweisungen der Aufsicht.
3. Wenn wir Hilfe brauchen, wenden wir uns an einen Erwachsenen.
4. Vor Unterrichtsbeginn und in den Regenpausen bleiben wir in den dafür vorgesehenen Räumen.



D. Wenn du gegen die Regeln verstößt, hat das für dich Folgen:

1. angemessene Entschuldigung
2. ersetzen oder wieder gutmachen des Schadens
3. aufschreiben von Gedanken zum Geschehen (oder eine Zeichnung)
4. abschreiben eines passenden Textes
5. Mitteilung an die Eltern
6. bei Wiederholungen oder schlimmen Verstößen kann das z.B. auch den Ausschluss von Schulveranstaltungen bedeuten.

Aber das wollen wir ja alle nicht!

Anhang II-Beispiel des Beratungsbogens Klasse 4 1. Halbjahr

Gesprächsnotizen

Name des Kindes	Klasse
	4

Arbeits- und Sozialverhalten

(z.B. Allgemeine Denkfähigkeit, Lern- und Leistungsmotivation, Aufgabenverständnis, Konzentration, Ausdauer, Verlässlichkeit, Kontakt- und Kooperationsbereitschaft, Selbstständigkeit)

Lernstand / Lernentwicklung

Deutsch	Mathematik	Sachunterr.	Englisch	andere
				Religion: Musik: Kunst: Sport:

Elternäußerungen:

Ergebnis:

Im Beratungsgespräch mit den Eltern am _____ wurde ein Übergang auf GE/SE,

auf die/das _____ oder mit Einschränkung die/ das

_____ empfohlen.

Die Eltern planen eine Anmeldung an _____

Eltern _____ Klassenlehrer/in

Von der Klassenkonferenz am _____

empfohlene Schulform:

Gesamtschule	X
Sekundarschule	X
Hauptschule	
mit Einschränung Realschule	
Realschule	
mit Einschränkung Gymnasium	
Gymnasium	